STUDIENFÜHRER FÜR DAS FACH GERMANISTIK WS 1978/79

Ruhr-Universität Bochum Germanistisches Institut

Herausgegeben vom Germanistischen Institut der Ruhr-Universität Bochum

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Zum Studienführer	1
Sprechstunden	2
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	5
Vorlesungen	10
Altgermanistik und Linguistik	
Einführungsübungen	14
Lektüreübungen	25
Proseminare	28
Hauptseminare	35
Oberseminare	39
Neugermanistik	
Einführungsübungen	39
Übungen	46
Proseminare	49
Hauptseminare	59
Oberseminare	66
Germanistik und Didaktik	67
Sprechkunde und Sprecherziehung	73
Niederländisch	78
Skandinavistik	79

Zum Studienführer

Der Studienführer des Germanistischen Instituts der RUB soll das Lehrprogramm des Vorlesungsverzeichnisses erläutern. Die hier vorgelegten Ankündigungen wurden von den Lehrenden selbst formuliert. Allgemein gilt für alle Übungen und Seminare, daß Thematik und Stoffplan lediglich in Grundzügen angedeutet werden. Die endgültige Planung der Lehrveranstaltungen wird in der Regel jeweils in der ersten Sitzung zusammen mit den Teilnehmern festgelegt.

Der Studienführer gibt den Stand des Lehrprogramms von Juni 1978 wieder. Änderungen des im Vorlesungsverzeichnis ausgedruckten Programms, die bei Redaktionsschluß feststanden, sind in den Studienführer eingearbeitet. Evtl. erforderliche weitere Änderungen werden durch Anschlag am Schwarzen Brett im Stauraum GB 4 (Nord) bzw. an den Dienstzimmern der Lehrenden (vgl. die Sprechstundenliste) bekanntgegeben.

Vorläufige Studienordnungen für alle zur Zeit mögichen Studiengänge (Realschule, Gymnasium, Berufsbildende Schule, S I, S II, Magister, Promotion) sind im Geschäftszimmer bei Frau Niggemann erhältlich.

Für Studienanfänger und an der RUB neuimmatrikulierte Studierende steht ein Skript mit ausführlichen Hinweisen zu Fragen der Fächer-kombination, der Studienabschlußmöglichkeiten, der Stundenplangestaltung etc. zur Verfügung, das Sie bei den Mitarbeitern des Germanistischen Instituts erhalten können. Außerdem führen alle Lehrenden des Instituts während ihrer Sprechstunden Studienberatung durch. Termine für die vorlesungsfreie Zeit werden durch Anschlag bekanntgegeben.

Examenskandidaten werden ausdrücklich darauf hingewiesen, sich rechtzeitig vor der Meldung beim Prüfungsamt in den Sprechstunden mit ihren Prüfern in Verbindung zu setzen.

Juni 1978 Die Redaktion

SPRECHSTUNDEN:

Asmuth, Bernhard, Dr. phil. Studienprofessor	Mo 17 - 18	3/133
Belke, Horst, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Fr 9 - 11	3/ 34
Berg-Ehlers, Luise Lehrbeauftragte	Do 17 - 18	3/ 29
Bogumil, Sieghild, Dr. phil. Wiss. Assistentin	Mo 11 - 12	3/ 58
Bünting, Karl Dieter, Dr. phil. O. Professor (Lehrbeauftragter)	Do 13	4/139
Corbineau-Hoffmann, Angelika Wiss. Assistentin m.d.V.b.	Di 12 - 13	3/ 58
<u>Dopheide,</u> Maria, Dr. phil. Akademische Oberrätin	Fr 10 - 11	3/129
Ebel, Else, Dr. phil. Akademische Oberrätin	Do 11 - 12	3/131
Ehrig, Heinz, Dr. phil. Wiss. Assistent	Di 11 - 12	4/ 54
Fechner, Jörg Ulrich, Dr. phil. Wiss. Assistent (Priv. Doz.)	Mo 10 - 11	4/148
Fischer, Erik Wiss. Assistent (m.d.V.b.)	Di 16 - 18	4/136
Haßelbeck, Otto, Dr. phil. Wiss. Assistent	Mi 14 - 15	4/136
<pre>Herbermann, Clemens-Peter, Dr. phil. Wiss. Assistent</pre>	Mi 15 - 16	4/139
Hufeland, Klaus, Dr. phil. Apl. Professor	Di 16 - 17 Mi 10-11.30	3/ 31
Janshoff, Friedrich, M.A. Wiss. Assistent (m.d.V.b.)	Mi 11 - 12	4/144
<pre>Kemper, Hans-Georg, Dr. phil. O. Professor</pre>	s.bes. An- schlag	4/ 54
<pre>Kesting, Marianne, Dr. phil. O. Professorin</pre>	Mo 14 - 15	3/ 60
Ketelsen, Uwe-K., Dr. phil. Wiss. Rat u. Professor	Di 13 - 15	4/152

Kilian, Klaus, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 11 - 12 Do 11 - 12	4/ 39
<u>Kisro-Völker,</u> Sibylle, Dr. phil. Wiss. Assistentin	Do 14 - 15	3/ 58
Klussmann, Paul Gerhard, Dr. phil. O. Professor	Mi 11 - 13	4/157
<pre>Krewitt, Ulrich, Dr. phil. Akademischer Oberrat</pre>	Di 15 - 16	4/143
<u>Küster,</u> Rainer, Dr. phil. Studienrat i.H.	Fr 11 - 12	4/ 57
<u>Link,</u> Jürgen, Dr. phil. Dozent	Di 10 - 11	3/ 37
Menge, Heinz, Dr. phil. Wiss. Assistent	Do 11 - 12	4/ 60
Menge-Hjelmeland, Solfrid, M.A. Lehrbeauftragte	nach der Ver anstaltung	- 3/ 39
Mensching, Gerhard, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 12 - 13	3/134
Müller-Michaels, Harro, Dr. phil. O. Professor	Do 10 - 12	4/150
Paul, Fritz, Dr. phil. Wiss. Rat u. Professor	Do 9 - 10	3/ 40
<pre>Piirainen, Ilpo Tapani, Dr. phil. O. Professor (Lehrbeauftragter)</pre>	Mi 11 - 12	4/139
Rickheit, Gert, Dr. phil. Wiss. Assistent	Mo 11 - 12	3/ 32
Rupp, Gerhard, Dr. phil. Wiss. Assistent	Do 15 - 16	4/151
<pre>Schloemann, Elisabeth, Fil. mag. Lektorin</pre>	Mi 16 - 17	3/ 38
<u>Schmid,</u> Eva M. J., Dr. phil. Lehrbeauftragte	Mo 12 - 13 Fr 12 - 13	3/132
Schunicht, Manfred, Dr. phil. Studienprofessor	Mi 12 - 13	3/134
Singer, Horst, Dr. phil. Wiss. Rat u. Professor	Do 17 - 18	4/147
Singer, Johannes, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 11 - 12	3/131

Stauch-v. Quitzow, Wolfgang, Dr. phil. Lehrbeauftragter	Mo 13 - 14	3/ 33
Strohschneider-Kohrs, Ingrid, Dr. phil. O. Professorin	Di 12 - 14	4/133
Thoran, Barbara, Dr. phil. Akademische Oberrätin	Do 12 - 13	3/135
<u>Tschauder</u> , Gerhard, Dr. phil. <u>Wiss</u> . Assistent	Do 10 - 11	4/139
<u>Vater,</u> Jytte, M.A. <u>Lehrbeauftragte</u>	nach den Übungen	3/ 39
<u>Vollmuth,</u> Eike, Dr. phil. <u>Lehrbeauftragter</u>	Do 16	4/136
Voss, Werner Lehrbeauftragter	Do 11 - 12	3/ 29
Weigand, Edda, Dr. phil. Wiss. Assistentin	Do 10 - 11	4/151
Wichter, Sigurd, Dr. phil. Wiss. Assistent	Di 12 - 13	4/ 60
<u>Wiehl,</u> Peter, Dr. phil. Priv. Doz. Studienprofessor	Fr 11 - 12	3/136
Wolf, Siegmund, Dr. phil. Apl. Professor	Di 11 - 12	4/153
<u>Wülfing,</u> Wulf, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Fr 16 - 17	3/133

ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

Proseminare

050190 Dr. Sieghild Bogumil

"Ein picaro erzählt..."

2st. Mo 16 - 18 GB 04/511

Voraussetzung: spanische Lesekenntnisse sind erwünscht aber nicht unbedingt erforderlich

Die Renaissance ist die Epoche des Aufbruchs des europäischen Geistes in die Moderne. Sie ist von der Auseinandersetzung des Menschen mit der überlieferten religiösen Weltvorstellung geprägt, in der die menschliche Existenz in ihrer philosophischen, historischen und ethischen Dimension eine neue Formulierung erhält, deren Grundlage eine enthusiastische Diesseitsbejahung ist.

Das veränderte Bewußtsein des Renaissancemenschen ist konstitutiv u.a. auch für die narrativen Strukturen des Pikaroromans, einer spezifischen literarischen Schöpfung der Renaissance.

Das Seminar wird zunächst jene Formen des Erzählens versuchen zu beschreiben. Textgrundlage wird dabei der "Lazarillo de Tormes" sein (in der deutschen Ausg. hrsg. v. H. Baader), jener erste anonym erschienene Pikaroroman, der bereits in exemplarischer Weise die Grundstrukturen pikaresken Erzählens aufweist und damit als Modell der Gattung angesehen werden kann, die ungefähr 40 Jahre nach seinem Erscheinen (um 1490) die spanische Literatur überfluten wird.

So eng die Entstehung des pikaresken Diskurses auch an die histo risch-soziologische und philosophische Situation der Renaissance gebunden ist, lebt er doch außerhalb jener Gegebenheiten in modifizierter Weise fort und prägt selbst Formen zeitgenössischen Erzählens. Anhand der "Blechtrommel" von Günter Grass sollen Identität und Abweichung und die Gründe dafür ermittelt werden.

Bei der Besprechung des Romans unter diesem Aspekt wird sich u.a die Frage nach den Grenzen der Modifizierbarkeit der pikaresken Gattungsmerkmale stellen, die zum Schluß beantwortet werden kann und soll.

Textgrundlage: Lazarillo de Tormes; Günter Grass: Die Blechtrommel

Zur weiteren Lektüre wird empfohlen:

Horst Baader (Hrsg.): Spanische Schelmenromane; Voltaire: Candide; Laurence Sterne: Life and Opinions of Tristram; Thomas Mann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull

050191 Dr. Sibylle Kisro-Völker

Sigmund Freud als Leser und Interpret. Eine Einführung in die Literaturpsychologie.

2st, Mi 11 - 13 GB 04/516

Freuds Entwicklung psychoanalytischer Theorien war von Anfang an von der immer erneuten Auseinandersetzung mit Dichtern und Dichtung begleitet. Literatur diente ihm zur Inspiration und als Material; er untersuchte deren konkrete Produktionsbedingungen oder konstruierte mögliche und abstrahierte von beidem u.a. auf ein allgemeines Verständnis des Phänomens Literatur hin.

In seiner Nachfolge führte die einseitige Ausrichtung auf Dichter-"Biopathographien" psychoanalytische Literaturkritik zum Teil in eine Sackgasse; daneben jedoch gab und gibt es Ansätze, den Hang, *(i)n der Diskussion über Psychoanalyse und Kunst (...) das psychoanalytische Denken zu vereinfachen und zu verkürzen" (Kris), zu korrigieren, ohne die spezifische Inhaltsgebundenheit der Psychoanalyse zu verleugnen. An die Erörterung von Freuds Texten zur Literatur schließt das Seminar daher die Diskussion unterschiedlicher Weiterentwicklungen seiner Theorien an: Die praktisch-psychoanalytische Arbeit der sogenannten Antipsychiatrie wird am Beispiel einer Studie von R.D. Laing auf ihre Implikationen für die Literaturpsychologie befragt werden. Danach leiten Ernst Kris' frühe Versuche, die Psychoanalyse unverkürzt für eine allgemeine Kunstpsychologie fruchtbar zu machen, über zu den aktuellen Forschungen der französischen "psychocritique", vertreten durch Jacques Lacan und Jacques Derrida.

S. Freud, Bildende Kunst und Literatur (Studienausgabe, Bd. X), Frankfurt 1963.

Ernst Kris, Die ästhetische Illusion. Phänomene der Kunst in der Sicht der Psychoanalyse, Frankfurt 1977 (edition suhrkamp 867).

Ronald D. Laing, Das Selbst und die Anderen (rororo Sachbuch 7105).

Jacques Lacan, "La chose freudienne", "L'instance de la lettre dans l'inconscient ou la raison depuis Freud*, "Jeunesse de Gide ou la lettre et le désir", "Kant avec Sade", in: Ecrits, Paris 1966.

Jacques Derrida, "Freud und der Schauplatz der Schrift", in: Die Schrift und die Differenz, Frankfurt 1972.

050192 Angelika Corbineau-Hoffmann

Venedig in Literatur und Malerei

2st. Mi 14 - 16 GB 05/707

Als der politische Untergang Venedigs durch den Einmarsch der napoleonischen Truppen besiegelt und die venezianische Kultur weitgehend zu einer der Vergangenheit wird, gewinnt die Lagunenstadt eine neue Bedeutung als Thema von Literatur und Malerei. Das Venedig der Venezianer - man mag an Tizian und Tiepolo, Monteverdi und Vivaldi, Goldoni und Gozzi denken - wird nun zu einem Venedig der Europäer. Zwar hatte die "Serenissima" schon immer Besucher aus ganz Europa angezogen; deren Reiseberichte werden im 19. Jh. jedoch subjektiver, mythisierender, poetischer Während Venedig Jahrhunderte hindurch die europäische Kultur entscheidend mitgestaltet hatte, wird es nun von ihr gestaltet und erlebt nach seinem Untergang eine Wiedergeburt als Gegenstand der Kunst. Nach seinem Untergang - man könnte auch sagen: durch seinen Untergang: Mit "La mort de Venise" (M. Barrès) gibt es ein "Venice preserved" (Th. Otway), an dessen Rettung Byron, Browning, Th. Mann, Platen, Musset, Proust, Gautier, Rilke, Hofmannsthal, aber auch Whistler, Monet und Kokoschka mitwirken.

Die Rettung Venedigs durch die Fiktion und in der Fiktion führt zum Problem des Unterschiedes von realen und dargestellten Gegenständen (R. Ingarden). Die Mittel der Darstellung, die Versatzstücke des Venedig-Bildes werden in der Vielfalt ihrer Möglichkeiten zu erarbeiten sein: Venedig oder die "Fabrikation der Fiktion" (C. Einstein).

Zur Einführung:

Venezia nelle letterature moderne. Atti del primo congresse dell' Assozhzione Internazionale di letteratura comparata. Venezia, Roma 1961 (Vorhanden Bibliothek Anglistik) Texte:

J.W. Goethe, Venezianische Epigramme; Hauptmann, Gerhard, Der Venezianer; Und Pippa tanzt; Hebbel, Friedrich, Das phantastische Bild; Hesse, Hermann, Piazetta; Venezianische Gondelgespräche; Hofmannsthal, Hugo von, Siehst du die Stadt; Der Tod des Tizian; Meyer, C.F., Venedigs Erster Tag; Auf dem Canal Grande; Platen, August Graf von, Venezianische Sonette; Rilke, Rainer Maria, Die Venedig-Gedichte aus: Erste Gedichte; D'Annunzio, Gabriele, Il fuoco; Gautier, Théophile, Voyage en Italie; Musset, Alfred de, Venise; Proust, Marcel, Venedig-Kapitel aus "A la recherche du temps perdu"; Régnier, Esquisses vénétiennes; Sand, George, Lettres d'un voyageur; Browning, Robert, In a gondola; Byron, Lord, Ode on Venice; Childe Harold's pilgrimage Canto IV; Dickens, Charles, Pictures from Italy; Moore, Thomas, Rhymes of the road; Pound, Ezra, Night Litany; Je nach Interesse der Teilnehmer sollte die Liste der Primärtexte erweitert werden, auch um Texte aus anderen Sprachen.

Hauptseminare

050194 Prof. Dr. Marianne Kesting

Peter Weiss und der französische Surrealismus Verbrechen, Wahnsinn und Revolte

2st. Mo 11 - 13 GB 03/142

Erst nach dem Erfolg seines Marat-de Sade-Stücks wurde man mit seinen frühen Dramen bekannt, in denen sowohl Themen wie Verfahrensweisen des Surrealismus auftauchen, die im "Marat/de Sade" Stück kulminierten. Aber auch in den nach seiner marxistischen Konversion geschriebenen Dramen tauchen die Themen und sogar manche Verfahren wieder auf, so daß sich die Frage nach ihrer sozialen Interpretation erhebt, und zwar jenseits der Interpretation, die Weiss selbst gab.

Weiss' dramatische Produktion soll in Beziehung gesetzt werden mit den Theorien Bretons, Eluards, Artauds.

Literatur:

Peter Weiss, Dramen, 2 Bde. Frankfurt a.M. 1968 (auch edition suhrkamp)

- Hölderlin, Bibliothek Suhrkamp Nr. 297
- Trotzki im Exil, Bibliothek Suhrkamp, Nr. 255 Rapporte 1 und 2, edition suhrkamp Nr. 276, 444
- André Breton, Manifestes du Surréalisme, Paris (dt. Rowohlt

Paperback Nr. 63)

Breton/Eluard, L'Immaculée Conception, zweisprach. Ausgabe in der Reihe "Passagen", Rogner & Bernhard, München 1974 Les Vases communicanes, Paris 1932 (dt. Ausgaben Reihe "Passagen", Rogner & Bernhard, München 1973)

Antonin Artaud, Le Théâtre et son double, in: Oeuvres complètes, t. IV Paris 1964 (dt. Ausgabe bei S. Fischer, 1969)

Susan Sontag, Marat/Sade/Artaud, in: Kunst und Antikunst, Rowohlt Paperback, Reinbek 1968

Karl Heinz Bohrer, Die gefährdete Phantasie, oder Surrealismus und Terror, Reihe Hanser Nr.40, München 1970

Karl Maurer, Peter Weiss, Marat/Sade, in: Poetica Juli 1971

Weitere Sekundärliteratur ad libitum.

050195 Prof. Dr. Marianne Kesting

Literatur und Photographie

2st. Mo 15 - 17 GB 05/703

Seit Baudelaires bösen Diagnosen in seinem Aufsatz "Le public moderne et la photographie", in der er die Photographie als wirkungsvollsten Agressor der Kunst selbst anklagte, ist die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem "Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit" (Benjamin) nicht abgerissen. Anhand ausgewählter theoretischer Schriften und bestimmter Romane soll die Frage diskutiert werden, ob nicht weite Teile moderner Ästhetik sich als reguläre Absetzbewegung vom photographischen Verfahren und vom Photographierbaren ermitteln lassen.

Lektüre:

Luigi Pirandello, I Quaderni di Serafino Gubbio, operatore (dt. unter dem Titel "Kurbeln". Aus den Tagebuchaufzeichnungen des Filmoperateurs Serafind Gubbio, Berlin 1928)

Adolfo-Bioy-Casares, Morels Erfindung (dt. Ausg. Bibliothek Suhrkamp, Nr. 443)

L'amour fou, Paris 1957. (dt. Ausgabe bei André Breton. Kösel, München 1970)

Charles Baudelaire, Le public moderne et la photographie Paul Valery, Notre destin et les lettres

Walter Benjamin. Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit

On Photography, New York 1977 (dt. Ausg. Hanser Susan Sontag.

Verlag, München 1978)
Sergej Eisenstein, Schriften, Hanser Verlag
Heinz Buddemeier, Panorama/Diorama/Photographie, München 1970
Katalog des Deutschen Literaturarchivs, Marbach Die Schriftsteller und der Stummfilm", unter dem Titel "Hätte ich das Kino", Marbach 1976

Jochen Gerz, Zeit der Beschreibung, Lichtenfels 1977

Oberseminar

050196 Prof. Dr. Marianne Kesting

Das lyrische Drama der Jahrhundertwende im europäischen Rahmen II

4st. (14tägl.) Fr 16 - 19 n.p.V.

Das Oberseminar ist eine Fortsetzung des im WS 77/78 begonnenen mit Professoren, Dozenten, Assistenten und Studenten aus verschiedenen Philologien und dient der Recherche des gattungsmäßigen Umbruchs, der zu spezifischen Dramenformen der Moderne führte.

Teilnahme auf Einladung oder Rücksprache mit den Veranstaltern Klussmann, Kesting, Paul, Fechner, Schmid (Slavistik)

GERMANISTIK Vorlesungen

050200 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Höfische Epik und Epik der frühen Bürgerzeit

2st. Mi Fr 9 - 10 H-GB 20

Anhand von vergleichenden Stil- und Motivanalysen soll ein literarhistorischer Überblick über die Epik der höfischen Klassiker (Hartmann, Gottfried, Wolfram) und die nachklassische Minne- und Aventiurenepik (Stricker, Heinrich von dem Türlin, Rudolf von Ems, Konrad von Würzburg) vermittelt werden. Unter stoff- und rezeptionsgeschichtlichen Aspekten wird außerdem zu prüfen sein, in welcher Weise spezifisch höfische Strukturelemente im literarischen Umkreis der frühen Stadtkultur modifiziert und ausgetauscht werden.

Beginn: 13. 10. 1978

050201 Prof. Dr. Uwe-K. Ketelsen

Probleme des Germanistikstudiums (für Anfangssemester)

2st. Di Do 11 - 12 H-GB 10

Die Vorlesung soll charakteristischen Schwierigkeiten der Anfangssemester begegnen, um eine weit verbreitete Unsicherheit in den ersten Studiensemestern abbauen zu helfen. Es sollen Orientierungshilfen im Fach und im Studium gegeben werden, um spezifische Schwidrigkeiten des Germanistikstudiums zu lindern. Dabei wird es kaum möglich sein, alle Probleme mit einem Schlag aufzulösen, aber sie überhaupt anzusprechen. könnte für die Anfangssemester sehr hilfreich sein. Trotz den reformerischen Ansätzen, das Germanistikstudium als ein berufsvorbereitendes Studium zu planen und entsprechend funtionalistische "Lernziele" zu entwerfen, bleibt unser geisteswissenschaftliches Studienkonzept aufgrund seiner geheimen Bindung an das Ideal einer "Bildung" an Erkenntnisverfahren und -zield gebunden, die sich nicht (oder nur irrational) in einer Eindeutigkeit bestimmen lassen, für die "praktisch" orientierte Studienfächer das Vorbild abgeben. So sind die Geisteswissenschaften diesen gegenüber in einen Rechtfertigungsdruck geraten, den gerade jüngere Semester häufig zu schwer überwindbaren Selbstzweifeln und Notivationsschwächen verinnerlichen. Aus dieser Beobachtung ergeben sich eine Reihe von Fragen, die erörtert werden sollen, etwa: welcher Art sind literaturwissenschaftliche Erkenntnisse? In welchem Zusammenhang steht das Germanistikstudium zum Deutschunterricht in der Schule? Wo liegt der "Sinn" eines literaturwissenschaftlichen Studium? Soziokulturelle Herkunft vieler Germanistikstudenten und Lehrpläne an den Schulen führen zu Lücken, deren kistenz der Studienbetrieb nur schr schwer in Rochnung stellen kann; deswegen etwa der Themenkomplex: Was soll ich als Anfängerstudent lesen? Zugleich aber auch die Frage: Was ist ein Kanon und wie kommt er zustande?

Daneben sind aber auch viele handgreifliche Probleme zu erertern ("twa die Organisation des Studiums, Berufsmöglichkeiten für Germanisten) und nützliche Minweise zu geben (etwa: Wie traktiert man Sekundärliteratur?). Um im gegenwärtigen Betrieb einer Fachwissenschaft einigermaßen heimisch zu sein, ist es durchaus nützlich, zumindest oberflächlich über Geschichte und stematik des Faches intreine zu kommen, um so seine Bedingheiten und Möglichkeiten einschätzen zu können.

Diese Vorlesung ersetzt keinen "Einführungskurs"!

Bogimi 1. Yorlesugs roche

050202 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Lessing

2st. Di Do 11 - 12 H-GB 20

O5O2O3 Prof. Dr. Paul Gerhard Klussmann

Heinrich Heine

2st. Di Do 9 - 10 H-GB 20

Die Vorlesung macht den Versuch einer Gesamtdarstellung. Biographie, Einzelwerk, literarischer und zeitgeschichtlicher Kontext bilden einen Zusammenhang. Bestimmend für das Verständnis des Werks wird Heines Diktum vom Ende der Kunstperiode. Im einzelnen verbinden sich Kommentar und historische Interpretation ausgewählter Texte mit einer Diskussion wichtiger Ergebnisse und zentraler Thesen der Heine-Forschung. Dem Problem der Einordnung von Heines Lyrik in den Zusammenhang der Gattungsgeschichte und mehreren Versuchen einer neuen Bestimmung von Heines literarischer und kritischer Prosa wird eine besondere Bedeutung zugemessen.

Bibliographische Hinweise für das eigene Studium:

Galley, Eberhard: H. Heine. Stuttgart, Metzler 1967² - Karpeles, Gustav (Hrsg.): H. Heine's Autobiographie. Berlin, Oppenheim 1888 - Kaufmann, Hans: H. Heine. Herlin/Weimar, Aufbau Vlg. 1970² - Windfuhr, Manfred: H. Heine. Revolution und Reflexion. Stuttgart, Metzler MCMLXXVI - Wadepuhl, Walter:

H. Heine, Sein Leben und seine Werke, Köln/Wien, Böhlau 1974 Betz, Albrecht: Ästhetik und Politik. München, Hanser 1971 -Großklaus, Götz: Textstruktur und Textgeschichte. Die 'Reisebilder' H. Heines. Eine textlinguistische und texthistorische Beschreibung des Prosatyps. Frankfurt, Athenaium 1973 - Hengst, Heinz: Idee und Ideologieverdacht. Revolutionäre Implikationen des dt. Idealismus im Kontext der zeitkritischen Prosa H. Heines. München, Fink 1973 -Internationaler Heine-Kongreß Düsseldorf 1972. Hrsg. v. M. Windfuhr. Hamburg, Hoffmann und Campe 1973 - Kuttenkeuler, Wolfgang: H. Heine. Theorie und Kritik der Literatur. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz, Kohlhammer 1972 - Kuttenkeuler, Wolfgang (Hrsg.): H. Heine. Artistik und Engagement. Stuttgart, Metzler 1977 - Möller, Dirk: H. Heine: Episodik und Werkeinheit. Frankfurt/Main, Humanitas 1973 -Preisendanz, Wolfgang: H. Heine. Werkstrukturen und Epochenbezüge. München, Fink 1973 - Oesterle, Günter: Integration und Konflikt. Die Prosa H. Heines im Kontext oppositioneller Literatur der Restaurationsepoche. Stuttgart, Metzler 1972 - von Wiese, Benno: Signaturen. Zu H. Heine und seinem Werk. Berlin, E. Schmidt 1976 -

050204 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literatur im Alltag und Unterricht

2st. Fr 9 - 11 H-GB 40

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in mehrfacher Hinsicht:

- Einführung in die Wirkungslehre von Literatur. Seit Aristoteles ist die Wirkungsästhetik Teil der allgemeinen Poetik; die Autoren wollen gefallen, rühren, erfreuen und belehren. Einzelne Auszüge aus Poetiken werden beispielhaft dargestellt.
- Einführung in die Rezeptionsgeschichte. In der Geschichte der Literatur begegnen verschiedene Typen von Lesern zu denen durchgehend der Fachmann und der Nichtfachmann (z.B. der Philologe und der Schüler) gehören. Als Paradigma für eine Rezeptionsgeschichte dienen Kapitel aus der Geschichte des Deutschunterrichts.
- Einführung in die Ethnomethologie. Literarisches Handeln ist wesentlicher Bestandteil der Alltagswelt; nicht nur die Schriftsteller erläutern die Wirklichkeit mithilfe von literarischen Modellen, sondern auch jedes Mitglied der Gesellschaft ist immer wieder damit beschäftigt, Geschichten von sich und anderen zu erzählen. In den Ausführungen wird auf einzelne Beiträge zu einel Soziologie des Alltagshandelns hingewiesen.
- Einführung in die Literaturdidaktik. Mit dem Nachweis von der Notwendigkeit der Literatur werden Überlegungen über den tatsächlichen und wünschbaren Literaturunterricht verbunden. Beispielhaft werden Modelle für den Literaturunterricht entwickelt, die den vorausgegangenen Forderungen entsprechen.

Ausgangspunkt der Vorlesung ist meine Studie "Literatur im Alltag und Unterricht. Ansätze zu einer Rezeptionspragmatik". Kronberg 1978

050205 Prof. Dr. Hans-Georg Kemper

Die deutsche Lyrik vom Barock bis zum Sturm und Drang: Eine problemgeschichtliche Einführung (Teil I)

2st. Di 12 - 13 H-GB 30 Mi 12 - 13 H-GB 40

Weniger die Geschichte der Lyrik im 17. und 18. Jahrhundert selbst - so ist zu vermuten - als vielmehr die Geschichte ihrer Bewertung hat solch scharfe Zäsuren zwischen Barock, Aufklärung sowie Sturm und Drang errichtet, daß es bis heute kaum möglich erscheint, die Lyrik dieses Zeitraums unter der Perspektive einer einheitlichen Entwicklung zu betrachten. Dies aber möchte die hier angekündigte Vorlesung versuchen, indem sie die Lyrik in den Zusammenhang mit dem umfassenderen Prozeß der Genese der Neuzeit stellt. Sie eröffnet sich zunächst methodisch einen Weg dorthin, indem sie sich in gattungsgeschichtlichen und -theoretischen Erörterungen (zur Entwicklung und zum jeweiligen Verhältnis von Gelegenheits- und Lehrdichtung, Erlebnis- und Gedankenlyrik) und in der Explikation der Epochenproblematik (der Periodisierung, Zuordnung und Wertung von Barock, Aufklärung sowie Sturm und Drang) mit den bisherigen Darstellungsweisen und Beurteilungsmaßstäben der Forschung auseinandersetzt. Dabei erweist sich dann vom historischen Gegenstand her der für das allmähliche Werden der Neuzeit überhaupt grundlegende Säkularisierungsprozeß als sinnvolle Grundlage auch für die literarische Periodisierung des Zeitraums. Deshalb werden in einem großen zweiten Teil Versuche zur Erforschung und Neuordnung der Realität im Rahmen dieses Prozesses der "Verweltlichung" und im Zeichen einer neuen "Weltklugheit" vorgestellt. In diesem Zusammenhang versucht die Vorlesung auf der Basis von ausführlichen Gedichtanalysen in den geistes- und sozialgeschichtlichen Kontext des 17. und 18. Jahrhunderts einzuführen (besonders in die Bereiche der Medizin-, Rechts-, Theologie- und Philosophiegeschichte), um so dem Teilnehmer eine eigene vertiefende Weiterarbeit im Bereich ferngerückter, schwer zugänglicher Epochen zu erleichten (im Zusammenhand mit dieser Vorlesung wird auch ein Hauptseminar über 'Barocklyrik' angekündigt). Zugleich dient die Ausbreitung dieses Kontextes dem Nachweis einer kontinuierlichen Entwicklung der Lyrik in diesem Zeitraum, und es wird erkennbar, daß auch schon die Barocklyrik die widersprüchliche - in Deutschland ohnehin verzögerte - Genese der Neuzeit spiegelt und nicht etwa nur in ihrer Traditionsverhaftetheit den "Ausgang des Mittelalters" und damit die "Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen" repräsentiert. Die Vorlesung wird im Sommersemester 1979 fortgesetzt.

Folgende Autoren werden mit ihren Werken eingehender behandelt: Martin Opitz, Paul Fleming, Andreas Gryphius, Friedrich von Spee, Angelus Silesius, Christian Hofmann von Hofmannswaldau, Johann Christian Günther, Barthold Heinrich Brockes, Albrecht von Haller, Ewald Christian von Kleist, Friedrich Gottlieb Klopstock, Johann Gottfried Herder und der junge Goethe (Gedicht-Ausgaben zu den meisten der hier genannten Autoren bei Reclam). Eine ausführliche Bibliographie zur Vorlesung ist von der zweiten Semesterwoche an erhältlich.

----- Prof. Dr. Frithjof Rodi

Schopenhauer - Wagner - Nietzsche (Vorlesung)

2st. Fr. 9 - 11 HGA 10

(Vgl. Vorl.-Nr. 030002)

Die Vorlesung behandelt das Hauptwerk Schopenhauers
"Die Welt als Wille und Vorstellung", wobei besonderes
Gewicht auf die Stellung der Asthetik im Ganzen des
Systems, sowie auf die Sonderstellung der Musik inrerhalb
des Systems der Künste gelegt wird. Im Anschluß daran wird
der Beethoven-Aufsatz von Richard wagner (1870) interpretiert
in dem Wagner versuchte, die Philosophie Schopenhauers für
die theoretische Begründung seines eigenen Schaffens frucchtbar zu machen. Abschließend wird eine Einführung in das
Frühwerk Nietzsches gegeben. Behandelt werden die "Unzeitgemässen Betrachtungen" sowie vor allem die Schrift "Die
Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik". Dem Einfluß
der drei behandelten Autoren auf Thomas kann werden verschiedene Exkurse gewidmet sein.

Altgermanistik und Linguistik

Einführungsübungen

050212 Friedrich Janshoff M.A.

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Di 16 - 18 GB O4/414

In dieser Übung sollen Grundbegriffe und grundlegende Methoden der synchronen Sprachwissenschaft erarbeitet werden. Folgende Themenbereiche sind vorgesehen:

- 1. Überlegungen zum Gegenstandsbereich und zur Wissenschaftstheorie
- 2. Grundlagen der strukturalen Sprachbetrachtung (Funktion und Struktur)
- 3. Abgrenzung von Pragmatik, Semantik und Syntax
- 4. Sprachliches Handeln und Grundbegriffe der Pragmatik
- 5. Grundbegriffe der Syntax und Typen formaler Grammatiken
- 6. Grundbegriffe der Morphologie, Phonologie und Phonetik
- 7. Grundbegriffe der Referenz- und der Sinnsemantik
- 8. Historischer Überblick

Bibliographische Angaben zu den einzelnen Themenbereichen werden in den jeweiligen Sitzungen gegeben. Als Arbeitsgrundlage dient:

Heidrun Pelz: Linguistik für Anfänger, Hamburg 1975.

Leistungsnachweis durch Abschlußklausur (nach Anmeldung)

Beginn: siehe Anschlag (GB 4/144)

Zu dieser Veranstaltung findet eine Begleitübung statt (vgl. 050233).

050213 Dr. Rainer Küster

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 10 - 12 GB 04/614

Die Übung führt in Ziele, Ergebnisse, Methoden und Beschreibungstechniken der modernen Sprachwissenschaft ein.

Gliederung der Ubung:

- 1. Zeichenmodelle
- 2. Kommunikationsmodelle
- 3. Phonologie
- 4. Morphologie
- 5. Syntax (Schwerpunkt: generative Transformationsgrammatik)
- 6. Semantik
- 7. Pragmatik

Literatur:

Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft, Berlin 1967 F. de Saussure:

Einführung in die generative Transformations-grammatik, München 1974 Linguistik für Anfänger, Hamburg 1975 J.Bechert u.a.:

H.Pelz:

(als Arbeitsgrundlage) Leistungsnachweis: durch Abschlußklausur

Anmeldung: nur zur Klausur

050214 Friedrich Janshoff

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 14 - 16 GB 04/411

Nähere Angaben vgl. unter \$58212

050215 Dr. Rainer Küster

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 18 - 20 GB 04/414

Vgl. Vorlesungsnummer 050213

050216 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Do 18 - 20 GB 04/414

Die Übung gibt eine Einführung in Methoden und Ergebnisse der synchronen Linguistik und umfaßt die folgenden Teilbereiche: Grundbegriffe des Strukturalismus de Saussures - sprachliche Zeichen- und Kommunikationsmodelle - Phonologie, Morphologie, Syntax - elementare Fragen der Semantik, Pragmatik und Textlinguistik.

Als vorbereitende Lektüre zur Anschaffung empfohlen:

Heidrun Pelz, Linguistik für Anfänger, Hamburg 1975

Erfolgsnachweis: Klausur in der letzten Sitzung

Beginn: s. Anschlag vor GB 4/143

050217 Dr. Sigurd Wichter

Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft

2st. Di 10 - 12 GB 03/142

Konkreter Ausgangspunkt der Betrachtungen werden Texte des Deutschen sein, die man zueinander als Übersetzungen aufgassen kann, weil sie insgesamt Übersetzungen ein und desselben (biblischen) Urtextes sind.
Ziel der Betrachtungen wird der Versuch sein, diejenigen Regularitäten zu isolieren, die auf den allmählichen Austausch der Sprachgemeinschaft (verkürzt nach Generationen eingeteilt) sowie auf den Entwicklungsprozeß des einzelnen Sprachteilhabers zurückzuführen sind.
Besonders im Blickpunkt sollen syntaktische und semantische Prozesse stehen, da die phonetischen und phonologischen Aspekte – vergleichsweise – übersichtlich in Büchern dargestellt werden.

Literatur: Cherubim, Dieter ed.: Sprachwandel, Berlin,
New York: de Gruyter 1975

(empfehlenswert hierin der kluge
Aufsatz von Labov)

Eggers, Hans: Deutsche Sprachgeschichte. Band I,
II und III. Reinbek bei Hamburg:
Rowohlt 1963, 1965 und 1969

Leistungsnachweis: Klausur (nach vorheriger Anmeldung)

Anmeldung: in der ersten Sitzung

050218 Dr. Rainer Küster

Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft

2st. Fr 9 - 11 GB 04/414

Auf der Grundlage der verschiedenen Sprachstufen des Deutschen befaßt sich die Übung mit den Erscheinungsformen des Sprachwandels und mit methodischen Ansätzen zu seiner systematischen Erfassung. Der Schwerpunkt wird auf der historischen Phonologie liegen.

Kenntnisse in Ahd. oder Mhd. sowie in synchroner Sprachwis-

senschaft werden vorausgesetzt.

Literatur:

W.Herrlitz: Historische Phonologie des Deutschen, Teil 1:

Vokalismus, Tübingen 1970

H.Penzl: Vom Urgermanischen zum Neuhochdeutschen, Eine

historische Phonologie, Berlin 1975

J.Kühnel: Grundkurs Historische Linguistik, Materialien

zur Einführung in die germanisch-deutsche Sprach-

geschichte, Göppingen 1975

Anmeldung: nur zur Klausur

Leistungsnachweis: durch Abschlußklausur

050219 Dr. Else Ebel

Einführung in das Gotische

2st. Do 9 - 11 GB 04/411

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsübung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Anhand der gotischen Sprache führt
die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Die grammatischen Übungen sind eng mit der Texterschließung verbunden. Einige Texte antiker Schriftsteller, die
die Geschichte des gotischen Volkes betreffen, werden kurz besprochen, und es werden Lichtbilder zur Kulturgeschichte der
Goten gezeigt. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik
werden Tabellen verteilt. Ein detaillierter Stoff-und Zeitplan
wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Zu Semesterende findet (gemäß der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlußklausur statt.

Text: Braune/Ebbinghaus, Gotische Grammatik, Tübingen, Verlag Niemeyer.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

050220 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in das Althochdeutsche

2st. Do 16 - 18 GB 04/411

Die Übung gibt eine Einführung in die Haupterscheinungen der deutschen Lautgeschichte, der althochdeutschen Flexionssysteme, Syntax und Lexik.

Arbeitsgrundlage:

Stefan Sonderegger, Althochdeutsche Sprache und Literatur (Sammlung Göschen 8005) Berlin/New York 1974

Übungstexte:

Braune/Helm/Ebbinghaus (Hgg.) Althochdeutsches Lesebuch, Tübingen 151969

Beginn: s. Anschlag ver GB 4/143

Erfolgsnachweis: Klausur in der letzten Sitzung

050221 Dr. Else Ebel

Einführung in das Altsächsische

2st. Mi 14 - 16 GB 04/516

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsübung (Wahlpflichtveranstaltung) werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Anhand der altsächsischen Sprache, einer der beiden altniederdeutschen Sprachen, die an der Zweiten Lautverschiebung nicht teilgenommen haben, führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Besonderes Gewinht wird auf die Behandlung des Verhältnisses Althochdeutsch – Altniederdeutsch gelegt. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen verteilt. Als Lektüre ist der "Meliand" gewählt worden, eine Evangelienharmonie aus der ersten Hälfte des 9.Jahrhunderts, deren möglicher Entstehungsort in der Nähe von Essen-Werden angenommen wird. Ein detaillierter Stoff-und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. ...
Zu Semesterende findet (gemass der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlussklausur statt.

Grammatik: Abriss der althochdeutschen Grammatik mit Berücksichtigung des Altsächsischen. Von W. Braune. 14. Aufl. bearb. von E. A. Ebbinghaus. Tübingen 1977

Text: Manfred Szadrowsky, Heliand. Ausgewählte Teile. Francke/Bern 1947

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche Anmeldung nicht erforderlich.

----- Dr. Else Ebel

Einführung in das Altwestnordische

(Vgl. Vorl.-Nr. 050383)

050222 Dr. Johannes Singer

Sprachgeschichte des Deutschen (Ahd. und Mhd. Periode)

1st. Di 9 - 10 GB 04/411

In dieser Veranstaltung soll ein Überblick gegeben werden über die Entwicklung der deutschen Sprache bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts und ihre Vorgeschichte. Den Wunsch nach Vollständigkeit würde man sich auch in einem erheblich erweiterten Rahmen versagen müssen. Kürzungen werden also unvermeidlich und am ehesten so vorzunehmen sein, daß dabei die besonderen Bedürfnisse der Lektüre-Veranstaltung (s. Nr. o5o327) berücksichtigt werden. Aus diesem Grunde wird die Darstellung nicht ausschließlich diachron angelegt sein und überdies zunächst ihren Schwerpunkt bei der ahd./mhd. Morphologie haben.

Literatur (zur Einführung)

H. EGGERS: Deutsche Sprachgeschichte, Bd. I und II. Reinbek

<u>Filfsmi</u>ttel

A. BACH: Geschichte der deutschen Sprache. Heidelberg Abriss der althochdeutschen Grammatik v. W. BRAUNE. Tübingen Abriß der mittelhochdeutschen Grammatik v. K. HELM. Tübingen Anmeldung nicht erforderlich.

050223 Dr. Johannes Singer

Übungen zur Sprachgeschichte des Deutschen (Begleitübung zu Vorl.-Nr. 050222)

1st. Di 10 - 11 GB 04/411

Dem Charakter dieser Veranstaltung als einer Begleitübung entspricht es, daß eine stoffliche Erweiterung gegenüber der Veranstaltung Nr. o5o222 nicht beabsichtigt ist. Sie unterscheidet sich von dieser also lediglich in ihrer didaktischen Zielsetzung, bei der von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer ausgegangen wird.

Anmeldung nicht erforderlich.

050224 Dr. Johannes Singer

Deutsche Literatur des Mittelalters

1st. Mi 9 - 10 GB 04/511

Die Veranstaltung möchte einen Orientierungsrahmen anbieten für die ahd. und mhd. Texte, die gewöhnlich in den Lektüre-Veranstaltungen und Einführungsübungen gelesen werden. Bei einem solchen Versuch wird man natürlich nicht darauf verzichten wollen, den historischen Ablauf der deutschen Literatur des Mittelalters wenigstens in seinen Umrissen nachzuzeichnen, auch wenn dieses bisweilen zu einer bloßen Reihung von Daten, Namen etc. führt. Er unterscheidet sich aber von der herkömmlichen Form des Abrisses der Literaturgeschichte darin, daß er den rezeptionsästhetischen Aspekt der Literaturgeschichte nicht unberücksichtigt läßt, die (zunächst isolierten) Texte also einem Zusammenhang zuordnet, den man als ihren "sozio-kulturellen Kontext" (Iser) bezeichnet hat.

Literatur (zur Einführung)

P. WAPNEWSKI: Deutsche Literatur des Mittelalters. Göttingen W. T. H. JACKSON: Die Literaturen des Mittelalters. Heidelberg H. D. SCHLOSSER: Die literarischen Anfänge der deutschen Sprache. Berlin 1977

Ammeldung nicht erforderlich.

050225 Dr. Johannes Singer

Übungen zur deutschen Literatur des Mittelalters (Begleitübung zu Vorl.-Nr. 050224)

1st. Mi 10 - 11 GB 04/511

Dem Charakter dieser Veranstaltung als einer Begleitübung entspricht es, daß eine stoffliche Erweiterung gegenüber der Veranstaltung Nr. o50224 nicht beabsichtigt ist. Sie unterscheidet sich von dieser also lediglich in ihrer didaktischen Zielsetzung, bei der von einer aktiver Mitarbeit der Teilnehmer ausgegangen wird.

Anmeldung nicht erforderlich.

Dr. Johannes Singer

Einführung in das Alt- und/oder Mittelhechdeutsche

Mit dieser Einführungsübung wird der Versuch unternommen, die 'Einführung in das Althochdeutsche' und die 'Einführung in das Mittelhochdeutsche' abzulösen durch eine neue Form eines Blockkurses, zu dem die folgenden Veranstaltungen zusammengefaßt werden:

o5o222 Sprachgeschichte des Deutschen (ahd. und mhd. Periode) Di 9-10 in 3B o4/411

s. auch Veranstaltung Nr. o50223

o50224 Deutsche Literatur des Mittelalters Mi 9-10 in G3 04/511

s. auch Veranstaltung Nr. o50225

o5o237 Lektüre alt- und mittelhochdeutscher Texte Gruppy 1: Di 14-16 in CB o4/411 Gruppe 2: Mi 16-18 in CB o4/11

Mit diesem Versuch soll erreicht verden

eine Zusammenfassung und Erweiterung des grammatischen Stoffes der ahd. und mhd. Einführungsübung,

eine stärkere Berücksichtigung der Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters, deren Kenntnis auch in der rudimentärsten Form bei dem Studienanfänger heute nicht vermutet werden kapn.

eine Vergrößerung des Lektüreanteils an der ahd. und mhd. Einführungsübung, um die Lektürefähigkeit so fördern zu können, daß eine erfolgreiche Mitarbeit im Pro- und Hauptseminar literaturwissenschaftlicher Thematik erwartet werden kann.

Anmeldung nicht erforderlich. Leistungsnachweis: Klausur

050226 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in das Mittelhochdeutsche 3st.: Plenum 2st. Di 16 - 18 GB 04/511 Gruppe 1: 1st. Di 18 - 19 GB 05/707 Gruppe 2: 1st. Di 19 - 20 GB 05/707 Gruppe 3: 1st. Mi 18 - 19 GB 05/707 Gruppe 4: 1st. Mi 19 - 20 GB 05/707

Die dreistündige Übung gibt eine Einführung in die Haupterscheinungen der deutschen Lautgeschichte, der mittelhochdeutschen Flexionssysteme, Syntax und Lexik.

Arbeitsgrundlage:

Weinhold/Ehrismann/Moser, Kleine mittelhochdeutsche Grammatik, Wien/Stuttgart ¹⁶1972

Übungstexte:

Der Stricker, Tierbispel, hg. von Ute Schwab (Altdeutsche Textbibliothek 54) Tübingen ²1968

Beginn: s. Anschlag vor GB 4/143

Erfolgsnachweis: Klausur in der letzten Sitzung

Teilnahme an der Klausur ist nur bei regelmäßiger Teilnahme an Plenum und Übungsgruppen (Lektüre) möglich.

O50227 Dr. Barbara Thoran

```
Einführung in das Mittelhochdeutsche
3s+.: Plenum 2st. Di 8 - 10 GB 04/511
Gruppe 1: 1st. Do 11 - 12 GB 05/707
Gruppe 2: 1st. Fr 10 - 11 GB 04/511
Gruppe 3: 1st. Fr 11 - 12 GB 04/511
```

Pflichtveranstaltung für sämtliche Studienabschlüsse. Die Übung bietet eine Einführung in die Grammatik der hochdeutschen Sprache der Stauferzeit: Phenologie, Verbal- und Nominalflexion; elementare Fragen der Syntax, Wortgeschichte und Verslehre. Übersetzungsübungen an ausgewählten Texten (siehe Skript).

<u>Leistungsnachweis</u>: Abschlußklausur gemäß Studienordnung (wahlwei se mündliche Prüfung. Achtung! Andere Universitäten erken-

nen nur den Klausurschein an.)

Skripten: Skriptem für diese Übung müssen 10 Tage vor Semesterbeginn zur Vervielfältigung gegeben werden; sie müssen deshalb bis <u>spätestens **26.**9. 12 Uhr bestellt</u> sein. Die Bestelliste hängt vor Raum GB 3/135. Die bestellten Skripten werden am 10.0kt. von 8-10 Uhr in Raum 3/135 ausgegeben. (Auflage E)

Hilfsmittel: Weinhold-Ehrismann-Moser, Kleine mhd.Grammatik, Wien∕Stuttgart.

M.Lexer, Mhd.Taschenwörterbuch. Stuttgart.

Gruppenarbeit: Zur Vertiefung des im Plenum erarbeiteten Stoffem und zu weiterer Lektüre wird Gruppenarbeit angeboten. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Sie wird zusätzlich als Leistungsnachweis gewertet. Text und Beginn der Gruppenarbeit werden im Plenum bekanntgegeben.

Beginn: (Plenum): 49.0ktober

050228 Dr. Barbara Thoran

Einführung in das Mittelhochdeutsche 3st.: Plenum 2st. Fr 8 - 10 GB 04/511 Gruppe 1: 1st. Di 10 - 11 GB 04/358 Gruppe 2: 1st. Di 11 - 12 GB 04/358 Gruppe 3: 1st. Do 8 - 9 GB 04/358

Siehe Übung OSO227 Beginn: (Plenum); 45. Dkt.

050229 Stud.Prof. Dr. Peter Wiehl

Einführung in das Mittelhochdeutsche (für Ausländer)

4st. Di 9 - 11 GB 05/707 Di 14 - 16 GB 05/707

Einführung in die mittelhochdeutsche Grammatik (Lautlehre, Verbal- und Nominalflexion), besonders in Hinblick auf die Entwicklung zum Neuhochdeutschen. Weitere Themen sind mhd. Metrik, Bedeutungswandel, Übersetzungsprobleme. Da die in früheren Semestern veranstalteten Einführungsübungen für Ausländer immer unter Zeitdruck standen, habe ich mich auf Wunsch mehrerer Kommilitonen entschlossen, die Übung vierstündig abzuhalten. Es werden vormittags die grammatikalischen Themen behandelt, die Sitzung nachmittags dient der Übersetzungsübung und soll anhand einer Textauswahl zugleich einen Überblick geben über die Literatur der mhd. Epoche.

Literatur:

Weinhold-Ehrismann-Moser: Kleine mhd. Grammatik, Wien/Stuttgart M.Lexer: Mhd.Taschenwörterbuch, Stuttgart W.König: dtv-Atlas zur deutschen Sprache.München 1978 Leistungsnachweis durch Abschlußklausur.

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Beginn wird durch Anschlag bekanntgegeben.

St.Prof. Dr. Peter Wiehl, Priv.-Doz. 050230

Einführung in die Dialektologie

2st. Di 16-18 GB 04/516

Die Veranstaltung soll vertraut machen mit der Geschichte der Mundartforschung sowie den Problemen und Zielsetzungen der heutigen Dialektologie. Themen werden sein: Definitions- und Abgrenzungsfragen zwischen Dialekt, Umgangssprache und Einheitssprache; Probleme der Spracherhebung (Informanten, Textgrundlagen, technische Aufnahmemöglichkeiten, Aufnahmemethoden); Materialverarbeitung (Schwierigkeiten der Transkription, Darstellung in Monographie, Wörterbuch, Karte, Atlas); Interpretation der Isogløssen und Sprachgrenzen, Untersuchung von Sprachwandel.

Der Besuch von Forschungsinstituten für deutsche Dialekte ist geplant.

Literatur

Heinrich Löffler: Probleme der Dialektologie. Eine Einführung. Wiss.Buchgesellschaft Darmstadt 1974 ff. (Nicht-Mitglieder der Wiss.Buchgesellschaft können das Buch über mich bestellen; Bestellung in meinen Sprechstunden[s.Anschlag] o. per Post) Werner König: dtv-Atlas zur deutschen Sprache. Tafeln und Texte. dtv 3025, München 1978.

Leistungsnachweis durch Abschlußklausur. Die Übung ist eine Wahlpflichtveranstaltung der Altgermanistik [formal stellt sie eine Alternativveranstaltung dar zu den Einführungsübungen Gotisch, Altisländisch, Althochdeutsch, Altsächsisch, Diachrone Sprachwissenschaft usw.]

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn wird durch Anschlag bekanntgegeben.

050231 Dr. Rainer Küster

Einführung in die Dialektologie

2st, Fr 14 - 16 GB 04/511

Die Übung führt einerseits ein in die Methodik der Dialektologie, andererseits sollen die Teilnehmer einen groben Überblick über Wege und Ergebnisse der deutschen Mundartforschung erhalten. Als Schwerpunkte ergeben sich folgende Themenbereichez

1. Spracherhebung und Dokumentation

2. Beschreibung von Dialekten

 extern- und intern-linguistische Methoden der Interpretation

4. soziolinguistische Ansätze

Besuche bei Forschungsinstituten für deutsche Dialekte sind geplant.

Als Arbeitsgrundlage dient: Jan Goossens: Deutsche Dialektologie, Berlin - New York 1977 (Slg. Göschen, Bd. 2205) Die Übung ist eine Wahlpflichtveranstaltung der Altgermanistik. (Als Alternativveranstaltung entspricht sie also formal den Einführungskursen "Gotisch", "Altisländisch", "Althochdeutsch", "Diachrone Sprachwissenschaft" usw.)

Leistungsnachweis durch Klausur.

Lektüreübungen

050233 Friedrich Janshoff M.A.

Übungen zur Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Do 14 - 16 GB 05/703

Diese Übung ist als Ergänzung zur 'Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft' gedacht (siehe unter 050214 und 050212). Sie soll dazu dienen, den Stoff der Einführung zu vertiefen und teilweise auch zu erweitern. In größerem Umfang, als dies in der Einführung möglich ist, sollen die grundlegenden Begriffe und Methoden der synchronen Sprachbeschreibung durch ausführliche Analysen von Beispielen aus dem Deutschen erarbeitet werden. Auch können offengebliebene Fragen und Probleme diskutiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt soll in der Beschäftigung mit linguistischer Bibliographie, mit der Technik der Literatursuche und der Form wissenschaftlicher Arbeiten bestehen.

Die Teilnahme an diesem Kurs ist nicht obligatorisch. Literaturangaben werden in der Veranstaltung gegeben. Beginn: siehe Anschlag (GB 4/144)

050234 Dr. Heinz H. Menge

Übungen zur Transkription gesprochener Sprache

2st. Do 9.30 s.t. - 11 GB 04/516

Das Verschriftlichen von Tonbandaufnahmen gesprochener Sprache ist zwar keine Kunst, will aber gelernt sein. Gelegenheit, es relativ gründlich zu lernen, soll in dieser Übung geboten werden. Die wichtigsten Transkriptionssysteme sollen vorgestellt und an interessanten Texten erprobt werden. Dabei soll auch auf die linguistischen Fragestellungen eingegangen werden, von denen die Wahl des jeweiligen Systems abhängt: das System gibt es nämlich nicht, bestenfalls das im Rahmen eines bestimmten Problems bessere System.

In dieser Übung kann kein obligatorischer Schein erworben werden, für empirische Untersuchungen gesprochener Sprache, die auch innerhalb des Lehrangebots zunehmend an Bedeutung gewinnen, sind Pertigkeiten im Transkribieren allerdings unerläßliche Voraussetzung.

Beginn der Übung: 12. Oktober 1978

050235 Dr. Else Ebel

Gotische Lektüre

2st. Di 14 - 16 GB 04/516

In dieser Übung haben Teilnehmer der Einführungsübung, sowie Studenten, die das Gotische bis zum Examen weiterführen wollen, Gelegenheit, ihre Übersetzungstechnik zu verbessern. Die Grammatik wird ganz oder teilweise wiederholt, wobei die Kursteilnehmer jeweils einen Abschnitt vortragen, der dann genau besprochen wird. Einzelne Gebiete der historischen Grammatik werden behandelt, und auch allgemeinere Fragen zur Kultur- und Literatungsschichte werden berücksichtigt. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der Lektüre ausgewählter gotischer Texte.

Text: Braums/Ebbinghaus, Gotische Graumatik, Tübingen, Verlag Wiesseyer.

Higinn: Vorbesprechung in der ersten Semestervoche. Anmeldung: in meiner Sprechstunde Do 11-12 Uhr.

050236 Dr. Barbara Thoran

Otfrid-Gersetsung (für Examenskandidaten)

2st. Do 9 - 11 GR 04/511

Otfrid Obersetzung Buch II. Nach Wunsch eystematische Grammatikwiederheiung. Text: Otfride Evangelienbuch, hrg.v. E.Erdmann (ATB 49, Niemeyen Beginn: 1988 Oktober (Durcharbeit der letzten Examensklausur)

050237 Dr. Johannes Singer

Lektüre elt- und mittelhochdeutscher Texte

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16 GB 04/411 Gruppe 2: 2st. Bi 16 - 18 GB 04/411

Die Verunstaltung ist als Teil des Blockkurses 'Einführung in das Alt- und/oder Mittelhochdeutsche' (s. oben) konzipiert und soll vor alles Lese- und Übersetungsfähigkeit vermitteln. Im Mittelpunkt wird demnach die Lektüre ahd, und mhd. Texte stehen, dersa Answahl bestimmt ist durch die Veränstaltung Nr. o5o224 (Besteche Literatur des Mittelalters) sewie durch die Erforderminse der mediëvistischen

micht erforderlich.

050239 Stud.Prof. Dr. Peter Wiehl

Kleinere Erzählungen des Spätmittelalters

2st. Mi 9 - 11 GB 05/707

Die Ubung soll in erster Linie grammatische Kenntnisse des Mediävistik-Anfängers vertiefen. In literarhistorischer Hinsicht sollen die Texte mit spätmittelalterlichen Themenkreisen vertraut machen.

Nähere Absprachen und Akzentsetzungen können in der ersten Sitzung erfolgen. Hier soll auch die Textgrundlage der Übung festgelegt werden.

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn wird am Schwarzen Brett bekanntgegeben.

----- Dr. Else Ebel

Eddische Spruchdichtung

(Vgl. Vorl.-Nr. 050384)

----- Prof. Dr. Fritz Paul

Altnordische Lektüre: Gîsla saga Súrssonar

(Vgl. Vorl.-Nr. 050384)

Proseminare

050242 Friedrich Janshoff M.A.

Analyseverfahren und Beschreibungstechniken in der Linguistik

2st. Do 16 - 18 GB 03/149

Beim Erstellen Grammatik einer bestimmten Sprache, d.h. beim Versuch syntaktische, semantische und pragmatische Regularitäten zu erfassen, bedient man sich auf dem Hintergrund theoretischer Vorüberlegungen einer Reihe von Methoden, um aus den zur Verfügung stehenden sprachlichen Daten das postulierte System berauszuarbeiten. Einige dieser Beschreibungsmethoden sollen in dieser Veraustaltung vorgestellt und an kurzen Textabschnitten erprobt und überprüft werden. Im Vordergrund soll dabei der Versuch der Beschreibung syntaktischer Phimatone stehen. Eine ausführliche Besprechung des Seminarverlaufs erfolgt in der ersten Sitzunge, Referatthemen für die ersten Sitzungen können in den Feriemsprachstunden verabredet werden. (Termine s. Anschlag GB 4/144)
Zur vorbereitunden Lektüre wird empfohlen:

Brinker, Klaus: Modelle und Methoden der strukturalistischen Syntax: e. Einführung. - Stuttgart (u.a.): Kohlhammer, 1977. - 156S. - (Urban-Tb; 240) Weitere Literaturhinweise:

-Bartsch, Renate; Lenerz, Jürgen; Uļlmer-Ehrich, Veronika: Einführung in die Syntax. - Kronberg/Ts.: Scriptor, 1977. - 289 S. - (Scriptor-Tb; S19)
-Bünting, Wolf-Dieter; Peprotté, Wolf: Methodik der Linguistik, in: Althaus, H.-P.; Henne; H.; Wiegand, H.-E.; (Hrsg.): Lexikon der Germanisti-schen Linguistik. - Tübingen: Niemeyer, 1975. (aLGL), S. 55-66

-Kummer: Werner: Beschreibungstechnik der Linguistik, in: LGL, S. 66-80.

050243 Prof. Dr. Horst Singer

Sprechakte

2st. Mi 9 - 11 GB 04/411

Sprechen ist eine spezifische Art menschlichen Handelns, einerseits geleitet durch die Ziele und Absichten des Sprechers, andererseits weitgehend determiniert durch intersubjektiv gültige Handlungsschemata. Die Beherrschung dieser Schemata macht die sprachliche Kompetenz als Teil einer allgemeinen Handlungskompetenz, einer Fähigkeit zu sinnvollem Verhalten aus. Im Seminar sollen die Grundlagen und Strukturen dieser Kompetenz untersucht werden. Ausgangspunkt werden die Arbeiten von Austin, Searle und Wunderlich sein.

Zur Vorbereitung unbedingt zu lesen: Dieter Wunderlich, Grundlagen der Linguistik. = rororo Studium 17, Hamburg 1974, S. 309-352.

----- Dr. Rainer Küster

Pragmatik und Schulgrammatik

(Vgl. Vorl.-Nr. 050340)

050244 Dr. Gert Rickheit

Textlinguistik versus Textpsychologie

2st. Mo 9 - 11 GB 04/411

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Analyse von Forschungsansätzen zur Textproduktion und Textreseption. Untersucht werden soll u.a., inwiefern die von der Textlinguistik entwickelten Strukturbeschreibungen Beachtung bei textpsychologischen Experimenten finden. Eine derartige Betrachtung ist insofern aufschlußreich, als sich gegenwärtig eine Neuorientierung der Psycholinguistik anbahnt; denn neben dem linguistischen Forschungsprogramm "Sprache als System" beginnt ein psychologisches Forschungsprogramm, das man schlagwortartig "Sprache als Funktion" oder "verwendete Sprache" nennen könnte. Die bisher vormehmlich mit linguistischen Begriffen operierende Psycholinguistik wandelt sich - nicht zuletzt unter dem Einfluß russischer Sprachpsychologen - zu einer primär psychologisch orientierten Sprachpsychologie, in der die Linguistik sicher nicht mehr in dem bisher üblichen Maß als Theoriespenderin fungieren wird, da die Sprachpsychologie nicht länger die theoretischen Begriffe einer Sprache an-sich sozusagen "in Aktion" aufzeigen kann, sondern vor allem sprachliches Geschehen von seiner grundlegenden sozialen Funktion, der Kommunikation, begreifen muß.

Gegenstand des Forschungsinteresses sind die beiden komplementären Prozesse der Produktion und Rezeption von Sprache. Beide Vorgänge sind grundsätzlich als komplexe Informationsverarbeitungsprozesse aufzufassen, bei denen die Handlungsziele und Situationsdefinitionen des jeweiligen Sprecher/Hörers kurzfristig wirksame Determinanten, seine Denk- und Wertstrukturen sowie seine Gedächtniskapazität wichtige überdauernde Faktoren des sprachlichen Geschehens bilden.

Da bisher vor allem die Prozesse der Textverarbeitung in vielfältigen Analysen untersucht worden sind, werden sie auch im Seminar schwerpunktartig besprochen. Es handelt sich bei diesen Arbeiten vorwiegend um Experimente, die im anglo-amerikanischen Raum durchgeführt und publiziert worden sind. Daher ist die Beherrschung der englischen Sprache wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Literatur:

Elisabeth Gülich/Wolfgang Raible, Linguistische Textmodelle, München 1977 (UTB 130)

Hans Hörmann, Meinen und Verstehen, Frankfurt a.M. 1976 Johannes Engelkamp, Psycholinguistik, München 1974 (UTB 297)

Voraussetzungen:

- Eine mit Erfolg absolvierte Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft;
- (2) englische Sprachkenntnisse.

050245 Dr. Gerhard Tschauder

Zur Textologie von Eigen- und Gattungsnamen

2st. Do 11 - 13 GB 04/511

Eigen- und Gattungsnamen, zwei Unterklassen der Substantiva in der traditionellen Grammatik, sind vielfach zum Gegenstand moderner sprachphilosophischer Untersuchungen geworden. Eine weit verbreitete These bezüglich der Eigennamen, eine These, die auf J.St.Mill zurückgeführt werden kann, spricht Eigennamen ihre Zeichenhaftigkeit ab, indem sie zu begründen versucht, daß Eigennamen keine Bedeutung (in einem zu explizierenden Sinne) haben. Auch der Terminus 'Gattungsname' (Gattungsbezeichnung' etc.), wie er in der Grammatik traditionell verwendet wird, gibt der Sprachphilosophie Anlaß zu grundsätzlicher Kritik. Kritiken dieser Art zu würdigen und gegebenenfalls unter textologischem Aspekt zu modifizieren wird eine Hauptaufgabe des Seminars sein.

Als vorbereitende Lektüre werden die Passagen zu Eigen- und Gattungsnamen in den traditionellen Grammatiken, z.B. in DUDES-Grammatik, bearb. v. Paul Grebe, 3., neu bearb. Aufl., Mannheim 1973.

sowie die entsprechenden Textabschnitte in Franz von Kutschera, Sprachphilosophie, 2., völlig neu bearb. Aufl., München 1975 empfohlen.

Anmeldung und Vorbesprechung in der ersten Seminarsitzung.

050246 Dr. Clemens Peter Herbermann

Subjekt und Prädikat, Thema und Rhema

2st. Mi 16 - 18 GB 04/516

Das zum ältesten begrifflichen Bestand der Sprachwissenschaft zählende Begriffspaar 'Subjekt' und 'Prädikat' hat seit der Mitte des 19.Jh.s mehrere Modifikationen/Spezifikationen und viele Neubestimmungen erfahren. In der Sprachwissenschaft des 20.Jh.s ist zu diesem schließlich ein – mit ihm nicht selten konkurrierendes – Begriffspaar hinzugekommen: 'Thema' und 'Rhema' (bzw. – wie es in weitgehend ähnlicher Verwendung in der englischsprachigen Linguistik zumeist lautet – 'Topic' und 'Comment'). Ziel dieses Seminars nun soll eine kritische Erörterung der Verwendung dieser Begriffe in jüngeren Sprachbeschreibungen und ihrer Stellung zu anderen Begriffen (wie 'Satz', 'clause' etc.) sein.

Anmeldung sowie Besprechung von Themenvorschlägen und Seminarverlauf: in der ersten Sitzung, am Mittwoch, 11.Oktober 1978.

Gelegenheit zur Vorbesprechung und Verabredung von Referatthemen: am Mittwoch, 4.Oktober 1978, 11.30-12.30 Uhr in GB 4/139 oder nach Vereinbarung (Tel. 02324/72242; ab Okt./Nov. voraussichtl: 31342).

----- Prof. Dr. Erich Neu

Germanisch und Indogermanisch

2st. n.V., Vorbesprechung mit Festlegung des Termins: Mi. 11.10.1978, 13 Uhr c.t., GB 3/159

(val Vorl.-Nr. 050023)

Das Proseminar behandelt ausführlich das Verhältnis des Germanischen zum Indogermanischen und wird in diesem Zusammenhang die sprachlichen Entwicklungslinien von der zu postulierenden indogermanischen Grundsprache bis hin zu der Herausbildung der germanischen Einzelsprachen aufzeigen. Besprochen wird auch die Stellung des Germanischen im Kreise der anderen indogermanischen Sprachen.

Die Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende der Germanistik und der Vergleichenden Sprachwissenschaft. Kenntnis einer altgermanischen Sprache (z.B. Gotisch, Althochdeutsch, Altisländisch) ist erwünscht, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

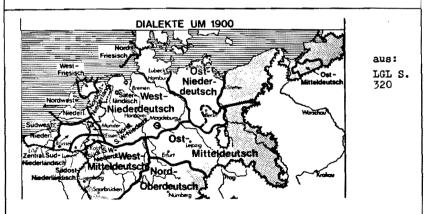
Vorbereitende Lektüre:

- C.J. Hutterer, Die germanischen Sprachen. Ihre Geschichte in Grundzügen. Budapest 1975 (insbes. S. 1-132) [Die Darstellung ist zwar in vieler Hinsicht revisionsbedürftig, vermag aber einen ersten orientierenden Überblick zu geben]
- F. van Coetsem, Zur Entwicklung der germanischen Grundsprache. In: L.E. Schmitt, ed., Kurzer Grundriß der germanischen Philologie bis 1500, Band 1, Berlin 1970, 1-93.

050247 Dr. Heinz H. Menge

Geschichte der norddeutschen Umgangssprachen

2st. Do 14 - 16 GB 04/516



In weiten Teilen Norddeutschlands ist an die Stelle der niederdeutschen Dialekte eine regionale Umgangssprache getreten. Diese nord-

deutschen Umgangssprachen, die z.T. die Funktion der alten Dialekte übernommen haben, weisen bei aller Gemeinsamkeit auch charakteristische Unterschiede auf. Die Unterschiede hängen einmal mit dia+ lektalem Substrat, zum andern mit dem Zeitpunkt des Umschaltens vom Dialekt zur Umgangssprache zusammen.

Im Seminar sollen an drei Beispielen (Großstadt, Kleinstadt, Dorf) die Charakteristika der Umgangssprachen studiert und in Beziehung zu den alten Dialekten gesetzt werden. Dabei wird sich zeigen, daß es notwendig ist, ein gutes Stück Sprachgeschichte zurückzuverfol-

Zur Einführung wird empfohlen, sich mit den niederdeutschen Dialekten zu beschäftigen. Einen guten Ausgangspunkt dafür gibt ab:

> Jan GOOSSENS: Deutsche Dialektologie. Berlin - New York 1977. (= Sammlung Göschen. 2205.)

Referate bzw. Hausarbeiten können in den Feriensprechstunden verabredet werden (DO 11-12; Termine siehe Anschlag vor Zi. GB 4/60 ab 10. Juli).

Die erste Sitzung findet am 12. Oktober statt.

----- Dr. Edda Weigand

Linguistik in der Sekundarstufe II

(Vgl. Vorl.-Nr. 050341)

----- Dr. Else Ebel

Die Wikinger in England

(Vgl. Vorl.-Nr. 050386)

050249 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Mittelhochdeutsche Spruchreden

2st. Do 14 - 16 GB 04/511

Ein wenig beachteter Gedichttyp des Spätmittelalters, der thematisch dem strophischen Sangspruch zuzuordnen ist, aber in Form von kurzen Reimpaartexten dargeboten wird, soll in diesem Proseminar erörtert werden. Die Texte führen an Probleme der Kultur- und Sozialgeschichte heran und eignen sich gut für Übersetzungs- und Interpretationsübungen.

Text: E. u. H. Kiepe (Hg.): Epochen der deutschen Lyrik 1300 - 1500 Teilnehmerzahl: 40 (=dtv. Wissensch.Reihe 4016)

Beginn: 12. 10. 1978

München 1972

050250 Dr. Johannes Singer

Artusepik

2st. Di 17 - 19 GB 03/142

Die Artusepik, d. h. die mit der Figur des Königs Artus verbundenen Romane Chrétiens de Troyes, Thomas' d'Angleterre und der Bearbeiter im deutschen Sprachraum, macht wohl den bedeutendsten und vielleicht literarisch interessantesten der Zyklen aus, zu denen sich die Romane des späten 12. und 13. Jahrhunderts ordnen.
Es ist beabsichtigt, am Beispiel der Artusepen Hartmanns von Aue den Fragen nachzugehen, die sich mit dem Fexttyp 'Artusepik' verbinden. Im Mittelpunkt des Seminars wird daher die

(vergleichende) Analyse von Hartmanns 'Erec' und 'Iwein' stehen.

Voraussetzung für die Teilnahme:

erfolgreicher Abschluß einer 'Einführung in das Mittelhochdeutsche' sowie zum Semesterbeginn abgeschlossene Lektüre des 'Erec' und des 'Iwein'.

Anmeldung in meiner Sprechstunde (Di 11-12 in GB 3/131).

<u>Literatur (zur Einführung)</u> K.O. BROGSITTER: Artusepik. Stuttgart

050251 Dr. Ulrich Krewitt

Kreuzzugslyrik

2st. Mi 16 - 18 GB 04/511

"Der zweihundertjährige Marathonkrieg der Gotteskrieger, angestiftet von Päpsten und Wanderpredigern, angetrieben von Sündenvergebungen und Sündenversprechungen, angefacht vom verbohrten Glauben, gottgnädig etwas Gutes für das Reich der Kirche zu tun – die moslemische Entweihung des Grabes Christi zu beenden – und ebenso gottgefällig sich selber dabei schadlos zu halten, zum Schaden der andern natürlich ..." So beschreibt D. Strothmann die Kreuzzüge in seiner Rezension in der "Zeit" über den Bestseller des vergangenen Jahres "Operation Heiliges Grab" von Rudolf Pörtner. Die Kreuzzüge als literarisches Ereignis sollen Thema dieses Proseminars sein.

Schwerpunkt ist dabei die deutsche Kreuzzugslyrik, aber ihre lateinische Entsprechung kann ebenso einbezogen werden wie der literarische Niederschlag der Kreuzzüge in Historiographie und Epik.

Aus organisatorischen Gründen können Themen für Referate nur in den Feriensprechstunden und in der ersten Semesterwoche abgesprochen werden; später ist die Übernahme von Themen nicht mehr meglich.

Spätestens eine Woche vor der jeweiligen Sitzung ist eine Kurzfassung des Referats (Entwurf oder Thesenpapier) und ein Text zur Besprechung vorzulegen, die für die Seminarteilnehmer vervielfältigt werden. In die Ausarbeitung des Referats sollten dann die evtl.

Ergebnisse der Sitzung eingearbeitet werden.

Feriensprechstunden und Beginn des Preseminars werden angekündigt vor GB 4/143.

Prof. Dr. Norbert Boretzky

Grammatischer Wandel

2st. Mo 14 - 16 GB 3/159 (vgl. Vorl.-Nr. 050020)

Hauptseminare

050255 Stud. Prof. Dr. Peter Wiehl

Dialektologie

2st. Fr 9 - 11 GB 04/516

In dem Seminar sollen ganz bestimmte Problemkreise der Dialektologie des deutschen Sprachraums behandelt werden:
Sprachschichtung (Mundart, Halbmundart, Umgangssprache, Hochsprache) und soziale Diskriminierung bzw.Privilegisierung (Dialekt und Schule, Dialekt und Arbeitsplatz). Es soll versucht werden, Kriterien für Diskriminierung bzw. Privilegisierung zu ermitteln, wozu ein Fragebogen zu erstellen sein wird, der einer Erhebung zugrunde gelegt werden soll. Neben Phonetik und Wortschatz soll vor allem die Prosodik unter diesem Aspekt untersucht werden. Weitere Themen könnten morphologische und syntaktische Analysen sein, eventuell auch Untersuchungen von Texten moderner Mundartdichter unter genannten Gesichtspunkten.

Erwartet werden gute Kenntnisse des Mittelhochdeutschen oder in diachroner Sprachwissenschaft sowie aktive Mitarbeit zumal bei den Umfragen. Geplant sind Exkursionen zu auswärtigen Dialektinstituten.

Literatur zur Einführung:

Heinrich Löffler: Probleme der Dialektologie. Darmstadt 1974. Werner König: dtv-Atlas zur deutschen Sprache. Tafeln und Texte Mit Mundartkarten. München 1978.

Anmeldung in den Sprechstunden (s.Anschlag). Beginn wird am Schwarzen Brett bekanntgegeben.

050256 Prof. Dr. Horst Singer

Deutsche Syntax

2st. Mi 11 - 13 GB 04/511

In diesem Seminar sollen ältere und neuere Ansätze der syntaktischen Beschreibung des Deutschen verglichen werden. Als früheste Arbeiten kommen dabei Brinkmann, Erben, Glinz, evtl. Greve in Frage, dann die spärlichen Fragmente einer transformationellen Beschreibung und kategorialgrammatische Ansätze. Vorbereitend werden wir uns mit den theoretischen Anforderungen an eine syntaktische Beschreibung befassen, um einen Maßstab für die Einordnung zu erhalten.

Zur Vorbereitung empfohlen: Renate Bartsch u.a.: Einführung in die Syntax. = Linguistik und Kommunikationswissenschaft S 19, Scriptor Kronberg/Ts. 1977.

050257 Prof. Dr. Karl Dieter Bünting

Grammatik der deutschen Gegenwartssprache

2st. Do 11 - 13 GB 04/414

Das Seminar verfolgt mehrere Ziele:

- 1. Die Teilnehmer sollen gründliche Kenntnisse der Grammatik der deutschen Gegenwartssprache erwerben. Wieviel Zeit und Arbeit hierfür zu verwenden sind. hängt vom Kenntnisstand der Teilnehmer ab.
- Herauszuarbeiten und zu klären ist die Mehrdeutigkeit des Begriffes "Grammatik einer Sprache*: also Grammatik als
 - Regularitäten, Geregeltheiten in der Sprache und in sprachlichen Texten
 Begrifflichkeit, welche diese Regularitäten beschreibt, z.B. als Regeln oder in Paradigmen
- Kodifizierung in Büchern (die dann Grammatiken heißen) 3. Am Beispiel der Definition einiger Grundbegriffe jeder grammatischen Beschreischreibung sind grammatische Fragestellungen exemplarisch herauszuarbeiten z.B.: Was ist ein Wort? Was ist eine Wortart? Was ist ein Satz?
- Verschiedene Prinzipien, nach denen Grammatiken gemacht werden, sind durch den Vergleich verschiedener Grammatik-Modelle zu erörtern, z.B. orperationale Grammatik, inhaltsbezogene Grammatik, funktionale Grammatik, Dependenzgrammatik, Konstituentenstruktur-Grammatik, Transformationsgrammatik.
- Auf der Grundlage solcher Kenntnisse soll schließlich die fachdidaktische Perspektive Grammatik-Deutschunterricht thematisiert werden. Da gibt es an-5. spruchsvolle Buch- und Aufsatztitel mit Fragestellungen wie: "Wieviel Grammatik braucht der Mensch?"
- Wenn am Ende der eine oder andere Teilnehmer die Einsicht gewonnen hat, daß 6. Grammatik nicht unbedingt nur langweilig ist und daß Grammatikkenntnisse evtl. helfen könnten. Texte besser zu verstehen, wäre ein weiteres Ziel erreicht.

Zum Verlauf:

Der Verlauf wird von der Anzahl der Teilnehmer abhängen. Denkbar sind verschiedene Referate bei relativ geringer Teilnehmerzahl, denkbar ist ebenfalls das gemeinsame Durcharbeiten ausgewählter Texte.

Für Ziel (1) sei auf einige Grammatiken hingewiesen:

Admoni, Wladimir: Der deutsche Sprachbau, München 1978 (4. Aufl.)

Duden-Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (Reihe der Große Duden, Bd. 4)

Mannheim 1966² (mit Vorbehalt) Eichler/Bünting: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Athenäum TB 2011

Erben, Johannes: Abriß der deutschen Grammatik, München 1966

lHelbig-Buscha : Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht.

050258 Prof. Dr. Horst Singer

Die Bedeutung der Synkategoremata

2st. Do 18 s.t. - 19.30 GB 04/516

Wortsemantik hat sich in erster Linie mit der Bedeutung von Substantiven, Adjektiven, Verben, vielleicht noch Adverbien beschäftigt. Die übrigen Wortarten wurden stiefmütterlich behandelt, wenn ihnen nicht gar, und das seit der Antike, eine eigene Bedeutung abgesprochen wurde. Präzisere Beschreibungsmethoden (Erweiterungen der Tarski-Semantik) erlauben uns heute eine differenzierte Analyse des Inhalts solcher Ausdrücke. Im Seminar sollen vor allem zwei Kategorien, die Konjunktionen und Präpositionen behandelt werden. Bei persönlichem Interesse können aber auch Artikel. Pronomina. Adverbiale usw. behandelt werden.

Als vorbereitende Lektüre:

Helmut Schnelle, Sprachphilosophie und Linguistik. = rororo Studium 30, Hamburg 1973, S. 168-264.

Für Fortgeschrittene:

Franz von Kutschera: Einführung in die intensionale Semantik. W. de Gruyter, Berlin, New York 1976.

050259 Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen

Frühneuhochdeutsch

2st. Mi 9 - 11 GB 04/516

In diesem Seminar wird das Deutsche des 14.-17. Jahrhunderts analysiert. Es werden die phonemischen, graphemischen, morphemischen, lexikalischen und syntaktischen Erscheinungen erörtert, die in verschiedenen Textsorten und in verschiedenen Teilen des deutschen Sprachraumes zur Entstehung einer überregionalen Standardsprache geführt haten. In Seminararbeiten können historische, dialektgeographische und sprachsoziologische Fhanomene des Frnhd. behandelt werden.

<u>Literatur</u>: H. Eggers: Deutsche Sprachgeschichte 111. Das Frühneuhochdeutsche (rde 270/271).

M. A. Guchmann: Der Weg zur deutschen Nationalsprache 1-2. Berlin 1964-1969.

A. Schirokauer: Frühneuhgendeutsch (Deutsche Fhilologie im Aufriß I, 855-930). Berlin 21957.

Anmeldung: Listen im Zimmer GB 4/141

Feginn: 18.10.1978

050260 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Anfänge des Frühneuhochdeutschen

2st. Di 9 - 11 GB 04/414

Die Syntax und Lexik des sich regional zeitlich differierend formenden Frühneuhochdeutschen sollen aufgrund kennzeichnender Kleinliteratur (wie Schwänke u. ä.) herausgearbeitet werden. Dabei soll auch den Gründen für die Sprachvereinheitlichung und -nivellierung nachgegangen werden.

Anmeldung in den Feriensprechstunden oder schriftlich.

050261 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Die Lyrik Konrads von Würzburg

2st. Di 18 s.t. - 19.30 GB 04/516

Mehrere Arbeiten über Konrads lyrisches Werk bieten den theoretischen Hintergrund für die literarhistorische Erörterung seiner Spruchstrophen und Lieder. Übersetzungs- und Interpretationsübungen bilden den Schwerpunkt der Seminararbeit.

Text: Edw. Schröder (Hg.): Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg Bd. III Dublin/Zürich 41970

Teilnehmerzahl: 40 Anmeldung in den Sprechstunden Beginn: 17. 10 1978

----- Prof. Dr. Fritz Paul

Isländersagas

(Vgl. Vorl.-Nr. 050390)

----- Prof. Dr. Ladislav G. Altmann

Das Messen in der Phonologie

2st. Fr 9 - 11 GB 3/159 (vgl. Vorl.-Nr. 050011)

Oberseminar

050265 Stud. Prof. Dr. Peter Wiehl, Priv.-Doz.

Mediävistisches Kolloquium

2st. n.V.

Das Kolloquium findet nach Vereinbarung auf Einladung statt

Neugermanistik

Einführungsübungen

050270 Doz. Dr. Jürgen Link

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Mo 15 - 17 GB 03/142

Der Einführung liegt der UTB-Band <u>Literaturwissenschaftliche</u> <u>Grundbegriffe</u>, München 1974 (eine 2., korrigierte und erweiterte Auflage ist in Vorbereitung) zugrunde.

Das Textkorpus wird zum Zwecke des Unterrichts gekürzt behandelt und um Bücherkunde sowie Hinweise zur Abfassung von Referaten erweitert.

Schillers <u>Wallenstein</u> soll als gemeinsame historische Textgrundlage dienen <u>(weitere Texte können auf Wunsch der Teilnehmer hinzugefügt werden)</u>.

Literatur: J.L., Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe, München 1974; Johannes Hansel, Bücherkunde für Germanisten, Berlin 1961; Paul Raabe, Einführung in die Bücherkunde zur deutschen Literaturwissenschaft, Stuttgart 1961

050271 Stud. Prof. Dr. Manfred Schunicht

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Mi 13 s.t. - 14.30 GB 04/414

Der Linführungskurs soll den Studenten am Anfang ihres Studiums Gelegenheit bieten, sich nach einem Überblick über die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Jermanistik mit Hilfsmitteln und Arbeitsverfahren des Fachs vertraut zu machen. So erfolgt eine Linführung in bibliographische Hilfsmittel, in Textkritik und Editionsweisen und eine Einführung in Textsorten, Textarten und Verfahren der Textbeschreibung in ständiger Verbindung mit textanalytischen Übungen unter Einbezug unterschiedlicher methodischer Ansatzpunkte. Aus didaktischen Gründen werden die 'Textanalytischen Übungen' (Nr. 353272) in diesen Einführungskurs integriert; dadurch stehen 4 Wochenstunden zur Verfügung. Die einzelnen Arbeitsmittel und Texte werden in der 1. Sitzung genannt bzw. bereitgestellt.

050272 Stud. Prof. Dr. Manfred Schunicht

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050271

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16 GB 04/414

Gruppe 2: 2st. Mi 14.30 s.t. - 16 GB 04/414

Diese Joung ist mit Nr.050271 verbunden. Vgl. die Hinweise dort.

050273 Dr. Wulf Wülfing

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 14 - 16 GB 04/414

Geplant ist die systematische Einführung in einige Grundbegriffe folgender Studieneinheiten: 1. Logische Propädeutik. 2. Kommunikationsmodelle. 3. Literarische Kommunikation. 4. Textkritik/Editionstechnik. 5. Bücherkunde. 6. Texttheorie. 7. Literarische Rhetorik. 8. Erzähltheorie. Da es gerade die Studienanfänger überfordern dürfte, sich allen diesen Studieneinheiten während des Semesters in gleicher Weise zu widmen, sei vorab eine Lektüreliste publiziert, die es den Teilnehmern erlauben soll, schon vor Beginn der Veranstaltung Schwerpunkte ihres Interesses herauszufinden: Zu 1: Wilhelm Kamlah/Paul Lorenzen: Logische Propädeutik. Vorschule des vernünftigen Redens. 2., verb.u.erw.Aufl.Mannheim 1973 (B.I.-Hochschultaschenbücher 227), S.11-116; und/oder Helmut Seiffert: Einführung in die Wissenschaftstheorie. Bd.1. 7., unveränd.Aufl. München 1974 (Beck'sche Schwarze Reihe 60), S.17-80.- Zu 2: Karl Bühler: Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. 2. Aufl.Stuttgart 1965, S.24-33; Charles W.Morris: Grundlagen der Zeichentheorie. In: Ch.W.M.: Grundlagen der Zeichentheorie. Ästhetik 1. Zeichentheorie, München 1972 (Reihe Hanser 106), S. 15-88. - Zu 3: Helmut Schanze: Medienkunde für Literaturwissenschaftler. Einf.u. Bibliographie, München 1974 (UTB 302); Lutz Winckler: Entstehung und Funktion des literarischen Marktes. In: L.W.: Kulturwarenpronuktion. Aufsätze z.Lit.-u.Sprachsoziologie, Frankfurt 1973 (edi-tion suhrkamp 628).- Zu 4: Henning Boetius: Textkritik und Editionstechnik. In: Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Hrsg.v.Heinz Ludwig Arnold u.Volker Sinemus. Bd.1: Literaturwiss., München 1973 u.ö. (dtv WR 4226), S.73-88.- Zu 5: Paul Raabe: Einführung in die Bücherkunde zur deutschen Literaturwissenschaft. 8., durchges.Aufl.Stuttgart 1975 (Slg.Metzler 1).- Zu 8: Franz K.Stan-zel: Typische Formen des Ro ns. 6.Aufl.Göttingen 1972 (Kl.Vandenhoeck-Reihe 187). Pexte zu den einzelnen Studieneinheiten werden zusammen mit dem geauen Plan für das Semester, mit weiteren Literaturnachweisen, Merkblättern für die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten u.ä. abgezogen und zu Semesterbeginn als Reader gegen Erstattung eines Kurs o50274 (s.u.) wird in diese Veranstaltung integriert. Eine Teilnahme an der hier vorgestellten "Einführung" ohne Teilnahme am Kurs o50274 ist sinnlos. Schriftlicher Leistungsnachweis. Unkostenbeitrags zur Verfügung stehen.

Anmeldung nicht erforderlich.

050274 Dr. Wulf Wülfing

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050273)

2st. Do 16 - 18 GB 04/611

wichtige Grundbegriffe, die in Kurs o5o273 gemeinsam theoretisch erarbeitet werden, werden in dieser Übung von den Teilnehmern am Beispiel ausgewählter Texte praktisch angewendet.
Diese Übung wird mit dem Kurs o5o273 verschmolzen, so daß je nach Bedarf die Einführung auch von 16-18 Uhr, die Anwendung in der darauffolgenden Woche von 14-16 Uhr stattfinden kann. Eine Teilnahme an o5o274 ist deswegen nur sinnvoll, wenn auch o5o273 besucht wird.
Textgrundlage: der oben (vgl.o5o273) angekündigte Reader.
Mündlicher Leistungsnachweis.
Anmeldung nicht erforderlich.

050275 Dr. Bernhard Asmuth

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 16 - 18 GB 04/614

Die Veranstaltung führt in das Studium der Neugermanistik ein und macht mit Fragestellungen, Begriffen und Hilfsmitteln der allgemeinen Literaturwissenschaft bekannt. Vorgesehene Sitzungsthemen: 1. Germanistische Wissenschaft und Deutschlehrerausbildung, 2. Der Gegenstand der Literaturwissenschaft, 3. Buchwesen und Editionstechnik, 4. Sekundärliteratur und Bibliographien, 5. Text und Kontext, 6. Die Umwälzung des literarischen Systems im 18. Jahrhundert, 7. Begriffe des Inhalts und der Form, 8. Klassifizierung von Texten, 9. Erzähltheorie, 10. Verslehre, 11. Rhetorisch-poetische Kunstmittel, 12. Sinnbilder und Verstehenstheorie. Die in den Sitzungen vermittelten Kenntnisse werden durch ein Skript mit übungsaufgaben gesichert und ergänzt. Am Semesterende erfolgt eine Leistungskontrolle. Zu empfehlen ist die Teilnahme an einer der Begleitveranstaltungen Nr. 050276.

Literatur

Heinz Geiger/Albert Klein/Jochen Vogt: Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. 2. Aufl. Düsseldorf 1972 (= Grundstudium Literaturwissenschaft 2).

Heinz Ludwig Arnold/Volker Sinemus (Hrsg.): Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Band 1: Literaturwissenschaft. 5. Aufl. München 1978 (= dtv, WR 4226).

Anmeldung ist nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050276 Dr. Bernhard Asmuth

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050275

Gruppe 1: 2st. Mi 16 - 18 GB 05/707

Gruppe 2: 2st. Do 14 - 16 GB 03/142 Gruppe 3: 2st. Do 18 - 20 GB 04/511

Was Sie in Nr. 050275 theoretisch enhand kurzer Beispiele gelernt haben, können Sie nun jeweils durch Analyse eines längeren Textabschnitts praktisch anwenden. Die Texte sind größtenteils in dem Skript zur "Einführung" enthalten.

Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Anfangstermine werden in der ersten Sitzung der "Einführung" bekanntgegeben.

050277 Dr. Eike Vollmuth

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 17 - 19 GB 03/146

Der Kurs versucht, die in der Sekundarstufe II erworbenen Qualifikationen zunächst aufzuarbeiten, vermittelt aber dann systematisch die Propädeutik der Theorie und Praxis literaturwissenschaftlichen Handelns. Die praktische Anwendung der theoretisch erworbenen Kenntnisse erfolgt in einer obligaten Begleitübung (05278).

Folgemde Grundbegriffe und Arbeitstechniken sollen eingeführt werden:

- 1- Hermeneutik als Theorie des Verstehens Handlungsaspekt der Hermeneutik
- 2- Wissenschaftscharakter der Literaturwissenschaft
- 3- Methodenlehre
- 4- Texttheorie und Textanalyse
- 5- Literarische Rhetorik
- 6- Erzähltheorien
- 7- Anfertigung schriftlicher Arbeiten
- 8- Bücherkunde. Bibliographische Praxis
- 9- Anlage einer Kartothek
- 1o- Zitiertechnik

Literatur:

Geiger, H./A. Klein/ J. Vogt: Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. Grundstudium Literaturwissenschaft. Bd. 2 Düsseldorf 1972.—
Hauff, J. / A. Heller / B. Hüppauf / L. Köhn: Methodendiskussion. Arbeitsbuch zur Literaturwissenschaft Bde. 1 und 2.
Frankfurt/ M.: 1972 (=Fischer Athenäum TB 2003 und 2004)

O50278 Dr. Eike Vollmuth ,
Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. O50277

1st. Do 19 - 20 GB 03/146

Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre

In den textanalytischen Übungen werden Theoriezusammenhänge und Arbeitstechniken der "Einführung" (o5o277) auf ein konkretes Text-Beispiel angewandt.
Unter dem Thema "Geschichtlichkeit und Aktualität" soll Schillers "Verbrecher aus verlorener Ehre" im Mittelpunkt des Kurses stehen, der damit das hermeneutische Postulat der Vermittlung von Geschichte und Gegenwart literaturdidaktisch umsetzen will. Insofern verfolgt das Thema methodisch ein doppeltes Erkenntnisinteresse: Zunächst fragt man nach der Möglichkeit "historischer Erkenntnis" in textimmanenter Analyse und Interpretation, Reflexion der Wirkintention des Autors und Aufarbeitung der sozialgeschichtlichen Bedingtheit des Textes. Unter der Voraussetzung jedoch, daß der Leser mit seinem historischen Problembewußtsein Texte von vorneherein unter aktuellen Interessen und Aspekten liest und versteht ("Rezeptionssituation"), versucht die Übung andererseits, das bestimmte (dialektische) Verhältnis von "historischer Erkenntnis" und "aktuellem Problembewußtsein" aufzudecken.
Eine solche Dialektik literaturwissenschaftlicher Fragestellung ermöglichst es, "aus den geschichtlichen Spuren des unterdrückten Dialogs das Unterdrückte" (Habermas) zu rekonstruieren

Literatur:

Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Reclam TB 8891 Lecke, Bodo(Hrsg.): Literatur der Klassik II. Projekt Deutschunterricht Bd. 9. Stuttgart 1977 Habermas, Jürgen: Erkenntnis und Interesse. In: Technik und Wissenschaft als "Ideologie". Frankfurt/M.:1968 (= edition suhrkamp 287)

O5O279 Dr. Horst Belke

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Fr 14 - 16 GB 04/414

Der Kurs kann lediglich einige zentrale Fragestellungen literaturwissenschaftlicher Propädeutik berücksichtigen:

- 1) Grundfragen einer Theorie des Textverstehens (Hermeneutik)
- 2) Wissenschaftsverständnis Zielbestimmung wissenschaftlicher Tätigkeit - Wissenschaftscharakter der Literaturwissenschaft
- 3) Was ist Literatur? Versuch einer Gegenstandsbestimmung.
- 4) Literaturwissenschaft und Ideologie
- Literaturwissenschaft unter kommunikationswissenschaftlichsemiotischem Aspekt
- 6) Literaturgeschichte als Rezeptionsgeschichte
- 7) Textbegriff; Text und Kontext
- 8) Formen der Bildlichkeit
- 9) Rhetorik
- 10) Einführung in Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens (Bücherkunde, bibliographische Praxis, Formen schriftlicher Arbeit.)

Der von mir angekündigte Lektürekurs ("Textanalytische Übungen") wird mit dem Einführungskurs gekoppelt; beide Kurse sind als Einheit zu sehen. Deshalb wird eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen erwartet.

Literatur:

H. Geiger/A. Klein/J. Vogt: Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. Grundstudium Literaturwissenschaft, Bd. 2, Düsseldorf 1972.

Beginn: erste Vorlesungswoche

O5O28O Dr. Horst Belke

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050279

Gruppe 1: 2st. Do 11 - 13 GB 04/516 Gruppe 2: 2st. Fr 16 - 18 GB 04/414

Dieser Kurs ist als Komplementärveranstaltung zu der von mir angekündigten "Einführung in die Literaturwissenschaft" anzusehen. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt die Teilnahme am Einführungskurs voraus. Dieser "Begleitkurs" bietet Möglichkeiten, Problemstellungen des Einführungskurses ergänzend weiterzuführen, durch zusätzliche Beispiele zu vertiefen, Analyseverfahren selbsttätig einzuüben und erworbene Kenntnisse zu sichern. Diese Übungen haben vorrangig das Ziel, in Theorie und Technik des Textverstehens einzuführen und ein Beschreibungsinstrumentarium für die Textanalyse verfügbar zu machen.

Beginn: Erste Vorlesungswoche

Ubungen

050283 Dr. Bernhard Asmuth

Analyse von Erzählanfängen

2st. Di 18 - 20 GB 04/411

Die Veranstaltung dient der Einübung in die Textanalyse. Jeder Teilnehmer soll den Anfang eines Erzähltextes analysieren. Die zu untersuchenden Abschnitte repräsentieren verschiedene Typen des Erzählanfangs.

Zur ersten Sitzung bitte folgende <u>Textsammlung</u> mitbringen: Deutschland erzählt. Von Arthur Schnitzler bis Uwe Johnson. Ausgewählt und eingeleitet von B. v. Wiese. Fischer Taschenbuch 500.

Anmeldung ist nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050284 Dr. Wulf Wülfing

Charles Sealsfield

Gruppe 1: 2st. Fr 17 - 19 GB 04/516 Gruppe 2: 2st. n.V.

Diese Veranstaltung ist als Ergänzung des Seminars "Reiseliteratur" (vgl. unten, Nr. 050299) gedacht; und zwar sollen hier nicht wie dort Auszüge aus größeren Texten, sondern eben solch größere Texte als ganzes kursorisch gelesen werden. Eine Beschränkung auf Texte Sealsfields ist dabei nicht zwingend.

Entsprechend dem Veranstaltungstyp führt jeder Teilnehmer min-

destens einmal in einen Textabschnitt ein.

Da die Möglichkeit besteht, daß in der Zeit zwischen der Abfassung dieser Ankündigung und dem Beginn der Veranstaltung weitere geeignete Sealsfield-Ausgaben erscheinen, wird die Bestimmung der Textgrundlage bis zur ersten Sitzung verschoben (Hier nur ein Hinweis auf eine preiswerte Edition: Charles Sealsfield, Die Prärie am Jacinto. Erzählung. Mit einem Nachw.v.Karl Konrad Polheim, Stuttgart 1969 /Reclams UB 78817). Einführende Literatur: vgl. unten. Nr.o5o299, vor allem Nr.2 (Ma-

Anmeldung nicht erforderlich.

050 285 Dr. Klaus Kilian

Dramen des Naturalismus 2st. Di 9 - 11 GB 04/516

Nach der Besprechung grundlegender Texte zur Dramaturgie des Naturalismus (u.a. von Heinrich Hart, Max Halbe, Arno Holz und Gerhart Hauptmann) soll die Analyse dramatischer Werke im Vordergrund der Arbeit stehen. Bei einigen Dramen werden Bühneninszenierungen bzw. Verfilmungen in die Diskussion einbezogen.

Der genaue Arbeitsplan wird mit den Teilnehmern der Übung in der Vorbesprechung festgelegt. Geplant ist die Einbezishung von Dramen folgender Autoren:

Max Halbe, Otto Erich Hartleben, Gerhart Hauptmann, Georg Hirschfeld, Arno Holz, Johannes Schlaf, Arthur Schnitzler und Wilhelm Weigand.

Vorbesprenung: 10.10.1978.

050287 Dr. Gerhard Mensching

Lektüreübungen zu Vorl.-Nr. 050297

2st. Mo 16 - 18 GB 04/411

050288 Dr. Gerhard Mensching

Praktische Filmgestaltung

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16 GB 04/511

Gruppe 2: 2st. n.V.

Die Übung gibt eine Einführung in die Grundbegriffe der Filmgestaltung einschließlich des Filmschnitts anhand praktischer Beispiele. In gemeinsamer Arbeit wird das Drehbuch zu einem Kurzfilm entworfen, der von den Teilnehmern der Übung realisiert wird. Die Veranstaltung wird zweistündig jeden Dienstag zu der angegebenen Zeit durchgeführt. Die beiden weiteren wöchentlichen Semesterstunden werden als Kompakttermine nach Vereinbarung für Dreharbeiten und Filmbearbeitung festgesetzt.

Beginn: 17.10.

050289 Dr. Klaus Kilian

Prosa des Naturalismus

2st. Do 9 - 11 GB 4/131

Vorgesehen ist die Analyse von Texten u.a. von Max Kretzer, Hermann Conradi, Arno Holz, Johannes Schlaf, Gerhart Hauptmann, Arthur Schnitzler, Otto Erich Hartleben und John Henry Mackay. Es handelt sich um die Fortsetzung einer Übung aus dem Sommersemester 1978; Teilnahme setzt die Kenntnis des dort besprochenen Stoffes voraus. (Theorie des Naturalismus. Hrsg.v. Theo Meyer. Stuttgart 1973. = RUB 9475/4)

Text: Prosa des Naturalismus. Hrsg.v. Gerhard Schulz. Stuttgart 1973. (= RUB 9471/4).

Vorbesprechung: 12.10. 1978

050292 Dr. Horst Belke

Konzeptionen und Darstellungsformen der deutschen Literaturgeschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts

Gruppe 1: 2st. Do 9 - 11 GB 04/414

Gruppe 2: 2st. n.V.

Dieses Seminar muß sich darauf beschränken, exemplarisch einige Fositionen zur Theorie und Praxis der Literaturgeschichtsschreibung zu entfalten. Es ist geplant, auf G.G. Gervinus, W.Scherer, W. Dilthey, J. Nadler und H.R. Jauß einzugehen.

Einige Aspekte und Problemstellungen: Literaturgeschichte und allgemeine Geschichte – Zur Begründung einer Produktionsgeschichte von Literatur – Zur Begründung einer Rezeptions- und Wirkungsgeschichte von Literatur. – Das Problem der Epochenabgrenzung. – Das Problem der historischen "Objektivität". – Das Problem der Auswahl wichtiger Werke (Kanonbildung). – Das Problem des Klassischen. Erörterungen über Möglichkeiten und Grenzen einer Rezeptions- und Wirkungsgeschichte von Literatur sollen im Zentrum des Seminars stehen.

Um die Erörterungen zu konkretisieren und die Spezifik des jeweiligen literaturhistorischen Ansatzes herauszuarbeiten, wird auf Goethes "Die Leiden des jungen Werthers" und U. Plenzdorfs "Die neuen Leiden des jungen W." Bezug genommen.

Folgende Texte werden zugrunde gelegt: J.W.v. Goethe: Die Leiden des jungen Werthers" (Reclam UB 67/67a) U. Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W., Frankfurt 1973

(=Suhrkamptaschenbuch 300)
K. Hotz (Hrsg.): Goethes 'Werther' als Modell für kritisches
Lesen. Materialien zur Rezeptionsgeschichte Stuttgart 1974
(=Literaturwissenschaft-Gesellschaftswissenschaft)
A. Klein, J. Vogt: Methoden der Literaturwissenschaft I: Literaturgeschichte und Interpretation. Düsseldorf 1971 (=Grundstudium Literaturwissenschaft Bd. 3)

Literatur zur Vororientierung: H. Mayer: Literaturwissenschaft in Deutschland, in:W.H. Friedrich, W. Killy: Das Fischer-Lexikon. Literatur 2/1. S. 317-333.-H.A.Gluser:Methoden d.Lit.Gesch. schreibung, in: Sprachwiss. Bd. 1, München 1973 (3dtv 4226), S. 1413-431 050293 Dr. Hans Adler / Georg Behse M.A./ Peter Canisius

Erzählpraxis - Erzählanalyse - Erzähltheorie

2st. Mi 11 - 13 GB 04/414

Die eigene Leseerfahrung zeigt: erzählende Texte - seien es fiktionale oder nichtfiktionale - weisen gemeinsame Merkmale auf. So "geschieht" in allen erzählenden Texten etwas, d.h. es werden Entwicklungen in der erzählten Zeit vorgeführt. So wird von Handlungen erzählt, d.h. es kommen Figuren vor, die ihre Ziele mit irgendwelchen Mitteln verfolgen und dabei mit Hindernissen und Konflikten rechnen müssen. Da gibt es schließlich die Instanz des Erzählers, durch die das zu Erzählende in Rede gesetzt, perspektiviert und bewertet wird. Solche und andere, den erzählenden Texten gemeinsame Merkmale sollen Gegenstand dieses Seminars sein. Die Fragen nach der Art des Erzählers (Wer erzählt?), nach der Beschaffenheit des Erzählten (Wie wird erzählt?) und nach den Bedingungen der Konstitution von Erzähler und Erzähltem (Was determiniert diese Konstitution?) sollen zentral behandelt werden.

Die theoretische Basis bilden neuere Ansätze zur Erzähltheorie, vorwiegend aus dem Bereich der strukturalen Semiotik, der handlungstheoretisch orientierten Literaturwissenschaft und der Textlinguistik. Gemeinsam ist diesen Ansätzen der Anspruch, regelhafte, d.h. für alle Erzähltexte gültige Aussagen zu machen, die als Analyseinstrumentarium angeboten werden. Ziel des Seminars ist aber nicht, eine "Rundreise" durch die Menge dieser Theorien zu machen, sondern ein - bescheidenes - handhabbares und ausbaufähiges Modell zur Analyse zu erarbeiten. In dieser Absicht sollen sich praktische Analyse und Reflexion auf deren Grundlage und Verfahren abwechseln und ergänzen. Das Seminar wird also als Veranstaltung zur Vermittlung von Grundlagenwissen einer systematischen Literaturwissenschaft verstanden.

Eine <u>Vorbesprechung</u> über das Programm (Verlauf, thematisierte Texte u.a.) findet statt am 4.7.78 um 11.00 h in GB 4/131. Hier können auch Referatthemen abgesprochen werden.

050294 Erik Fischer

Probleme der Lyrik-Interpretation

2st. Di 14 - 16 GB 4/131

In diesem Seminar sollen unterschiedliche Ansätze der Lyrik-Interpretation (1) diskutiert und an eigenen Deutungsversuchen erprobt werden. Allgemeinere Fragen, z.B. nach geschichtlich konstanten Elementen (2) oder generischen Eigentümlichkeiten, stehen dabei neben speziellen Problemen der intensiven 'formalen' Analyse (3), um die Einheit des jeweiligen Gedichts als "sich entfaltende dynamische Ganzheitlichkeit"(Ju. TYNJANOV) erfassen zu können.

Die Auswahl der Texte aus den verschiedenen Epochen der deutsched Lyrik (unter Einbeziehung auch der Moderne) sowie die genauere Bestimmung der Arbeitsschwerpunkte sollen an den Neigungen und Vorkenntnissen der Teilnehmer orientiert sein. Eine Liste mit vorläufigen Themenvorschlägen wird zum 15. September vorbereitet werden und in Zi. 4/133 ausliegen.

Literaturhinweise:

(1) Interpretationen 1: Deutsche Lyrik von Weckherlin bis Benn, hrsg. von J. SCHILLEMEIT, Frankfurt a.M. 1965 (Fischer-TB).
(2) Walther KILLY, Elemente der Lyrik, München 21972.

(3) Jurij N. TYNJANOV, Das Problem der Verssprache, München 1977 (ThG. 25).

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn: Erste Semesterwoche (Vorbesprechung).

Stud. Prof. Dr. Manfred Schunicht

Theorie und Technik der deutschen Kurzgeschichte

Gruppe 1: 2st. Mo 12 - 14 GB 04/411 Gruppe 2: 2st. Di 12 - 14 GB 04/411

Am Anfang des Seminars wird eine Einführung in die wichtigsten gattungsästhetischen Bestimmungen der deutschen Kurzgeschichte stehen. Dabei sollen die Fragestellungen, Probleme und Versuche der Problemlösungen in den unterschiedlichen Theorien der Kurzgeschichte erörtert werden. Im folgenden gattungsgeschichtlichen Teil gilt es, die Theorien in ihre jeweiligen historischen Bezugs punkte einzuordnen und in der Untersuchung von Kurzgeschichten aus dem 19. und 20. Jahrhundert wesentliche Formkategorien, ihre Veriationen und ihre Entwicklung zu erarbeiten. Dabei sind die Einflüsse der englischen, französischen, russischen und amerikanischen Kurzgeschichte in den einzelnen Phasen der Entwicklung zu berücksichtigen.

Literaturhinweise:

Doderer, Klaus, Die Kurzgeschichte in Deutschland, Wiesbaden 1953 Darmstadt 21969

Bender, Hans, Ortsbestimmung der Kurzgeschichte. In: Akzente 9, 1962, S.205-225

Höllerer, Walter, Die kurze Form der Prosa. In: Akzente 9,1962, S.226-245

Kilchenmann, Ruth J., Die Kurzgeschichte. Formen und Entwicklung. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1967 u.ö.

Rohner, Ludwig, Theorie der Kurzgeschichte. Wiesbaden 21976

Textausgaben der einzelnen Kurzgeschichten werden am Anfang des Semesters benannt. Vorschläge der Seminarteilnehmer werden dabei berücksichtigt.

050296 Dr. Bernhard Asmuth

Trauerspiele von Lohenstein

2st. Mo 18 - 20 GB 04/516

Die Werke des Breslauer Barockdichters Daniel Casper von Lohenstein (1635-83), seit dem gesellschaftlichen und geschmacklichen Wandel des frühen 18. Jahrhunderts rund 200 Jahre lang als "Schwulst" verfemt und im übrigen vergessen, seit einigen Jahrzehnten von in- und ausländischen Germanisten zunehmend erforscht und durch neuere Ausgaben wieder zugänglich gemacht, haben in jüngster Zeit auch das Interesse der Bühnenpraktiker geweckt. Lohensteins "Epicharis" wurde Anfang 1978 vom Schauspielhaus Köln inszeniert. Seine "Agrippina", 1977 von Hubert Fichte für den NDR als Hörspiel bearbeitet und in einem gerade erschienenen Buch zu einer Theaterfassung weiterentwickelt, kommt Ende 1978 in Wuppertal zur Aufführung.

Das Seminar macht mit einigen seiner sechs Trauerspiele bekannt ("Cleopatra", "Epicharis", vielleicht auch "Agrippina" oder "Sophonisbe") und untersucht sie nach Thematik, gedanklicher Substanz sowie kompositorischer und sprachlicher Form. Theorie und Praxis der Renaissance- und Barocktragödie und deren antike Voraussetzungen (Aristoteles, Seneca) sind als literarischer Hintergrund mit zu berücksichtigen. Der gewählte Gegenstand kann die historische Begrenztheit der seit dem 18. Jahrhundert geltenden literarischen Kategorien bewußtmachen.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur:

Lohenstein: Cleopatra. Hrsg. von I.-M. Barth. Reclams Universal-Bibliothek 8950/51.

Peter Kleinschmidt/Gerhard Spellerberg/Hanns-Dietrich Schmidt (Hrsg.): Die Welt des Daniel Casper von Lohenstein. Epicharis. Köln: Wienand 1978. (Dieses Buch eignet sich auch zur Vororientierung.)

Anmeldung ist nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050297 Dr. Gerhard Mensching

Das deutsche Drama I (1600 - 1785) (Vgl. Vorl.-Nr. 050287)

2st. Mo 14 - 16 GB 04/411

Das Proseminar ist das erste einer Reihe, die einen Überblick über die Geschichte des deutschen Dramas bis zur Gegenwart erarbeiten will. Während sich das Proseminar mehr mit dem Aufzeigen von Zusammenhängen und übergreifenden Aspekten beschäftigen soll, wird auf einzelne Texte aus dem angegebenen Zeitraum in der angekündigten Lektüreübung intensiver eingegangen. Der Besuch beider Veranstaltungen ist empfehlenswert, wenn auch nicht obligatorisch.

Beginn: 16.10.

050298 Dr. Wolfgang Stauch-v. Quitzow

Die deutsche Komödie des 18. Jahrhunderts

2st. Mo 14 - 16 GB 04/516

In diesem Proseminar soll die Entwicklung der deutschen Komödie vom Auftreten Gottscheds bis zum ersten Jugendwerk Goethes in die ser Gattung verfolgt werden. Als Textgrundlage ist an folgende Titel gedacht: I.A.V. Gottsched: "Die Pietisterey im Fischbein-Rocke" Ch.F. Gellert: "Die Betschwester", "Die zärtlichen Schwestern" J.E. Schlegel: "Die stumme Schönheit" J.F. v.Cronegk: "Der kistrauische" G.E. Lessing: "Der junge Gelehrte", "Minna von Barnhelm" J.W. Goethe: "Die Mitschuldigen". Als einführende Literatur wird empfohlen: Horst Steinmetz: "Die Komödie der Aufklärung", Sammlung Metzler 47, Stuttgart 1966. Walter Minck: "Das deutsche Lustspiel des 17. und 18. Jahrhunderts und die italienische Komodie", Stuttgart 1965. Helmut Prang: "Geschichte des Lustspiels", Stuttgart 1968. Eine spezielle Anmeldung für dieses Seminar ist nicht erforderlich. Der Termin des Beginns der Lehrveranstaltung wird durch Anschlag am schwarzen Brett bekanntgegeben. Sprechstunde: Nach Vereinbarung während des laufenden Semesters.

050299 Dr. Wulf Wülfing

Reiseliteratur des 19. Jahrhunderts (1815 - 1848)

2st. Fr 14 - 16 GB 04/411

'Reiseliteratur' - das ist zunächst der Sammelname für eine der ältesten und auch verbreitetsten Textarten, spätestens seit Homers "Odyssee" nachweisbar und bis hin zu den Reisebeilagen der heutiger Tageszeitungen existent. Wenn auch der Gegenstand dieser Textart konstant geblieben sein mag - was zu prüfen wäre -, die Motivation, sich ihm zu widmen - und damit die Intention der Texte -, ist ständigem Wandel unterworfen.

Aufgabe des Seminars ist es, die speziellen Intentionen von 'Reiseliteratur' zwischen 1815 und 1848 herauszuarbeiten. Sinnvoll sein wird ein Blick auf die Zeit davor - z.B. auf Goethe, K.Ph.Moritz, Seume, F.Nicolai, J.H.Campe, G.Forster, Knigge, Arndt, Chamisso (Anthologie: Wanderschaften und Schicksale. Reisebilder von Goethe bis Chamisso. Hrsg.v.Gotthard Erler, München 1975) -, aber auch auf die Zeit danach, bis zur Gegenwart hin. Im Mittelpunkt stehen sollten jedoch Texte z.B. von Alexis, Börne, Gerstäcker, Glaßbrenner, Grillparzer, Gutzkow, Heine, Immermann, Laube, Lenau, Mundt, Pückler-Muskau, Sealsfield, Weerth, Wienbarg, Willkomm. Dabei werden nicht nur Gattungsfragen (Klärung der zeitgenössischen Ausdrücke Reisealbum, -bericht, -beschreibung, -bild, -blätter, -brief, -erinnerungen, - journal/-tagebuch, -roman, -schilderungen, -skizze) von Interesse sein, sondern vor allem die Tatsache, daß wenigstens zwischen 1815 und 1848 'Reiseliteratur' nicht unbedeutendes Rand-

phänomen ist, sondern eines der wichtigsten Medien für die Diskussion der entscheidenden kulturellen und politischen Probleme der Zeit.

Textgrundlage für die Seminardiskussion (zur Anschaffung empfohlen) Spaziergänge und Weltfahrten. Reisebilder von Heine bis Weerth. Hrsg.v.Gotthard Erler, München: Hanser 1977.

Ersg.v.Gotthard Erler, München: Hanser 1977.
Literatur zur Einführung in den Problemkreis: 1) Friedrich Sengle,
Biedermeierzeit. Deutsche Lit.im Spannungsfeld zw.Restauration u.
Revolution 1815-1848. Bd.2: Die Formenwelt, Stuttgart 1972, S.238277. 2) Der exotische Roman. Bürgerl.Gesellschaftsflucht u.Gesellschaftskritik zw.Romantik u.Realismus. Eine Ausw.m.Einl.u.Kommentar v.Anselm Maler, Stuttgart 1975 (Literaturwiss.-Gesellschaftswiss.IGW 5). 3) Rutger Booß, Ansichten der Revolution. Paris-Berichte deutscher Schriftsteller nach der Juli-Rev.1830: Heine, Börne u.a., Köln 1977 (Slg.Junge Wissenschaft). 4) Wulf Wülfing, Reiseliteratur. In: W.W., Junges Deutschland. Texte-Kontexte, Abbildungen, Kommentar, München 1978 (Reihe Hanser 244), S.133ff.
Anmeldung nicht erforderlich.

(Vgl. auch oben. Veranstaltung o5o284)

050300 Stud. Prof. Dr. Manfred Schunicht

Novellen Theodor Storms

2st. Mo 14 - 16 GB 04/414

Obwohl Storms Erzählungen auch heute noch in bemerkenswerter Auflagennöhe erscheinen und einen festen Platz im Deutschunterricht behaupten, fehlt es weithin an rationaler Auseinandersetzung mit Autor und Werk. Wie immer motiviertem Unbehagen und schroffer Ablehnung steht uneingeschränkter Enthusiasmus einer Leserschaft gegenüber, die in Storm keineswegs einen 'Heimatschriftsteller' sieht. Dieses Phänomen soll die Untersuchung der verschiedenen Phasen in der Rezeptionsgeschichte des Werks näher ergründen. Danach werden textanalytischen Bestimmungen verschiedener Novellen die Entwicklung dieses Erzählens erarbeiten und dabei aufzeigen, mit welchen Mitteln Storm in den einzelnen Schaffensperioden die Rezeptionshaltung des Lesers zu fixieren vermag und damit die Wirkung auf den Leser regulieren kann.

Literaturhinweise:

Theodor Storm, Sämtliche Werke. Nach dem Text der ersten Gesamtausgabe 1868/89. Mit einem Nachwort v.J.Klein. München o.J. (1951),2 Bd. Andere Ausg., auch von Reclam, können benutzt werden.

Theodor Storm. Bibliographie. Bearbeitet von Hans Erich Teitge. Berlin 1967

Vincon, Hartmut, Theodor Storm. (=Sammlung Metzler Bd.122) Stuttgart 1973

---- Luise Berg-Ehlers

Literatur des 19. Jahrhunderts im Deutschunterricht (Vgl. Vorl.-Nr. 050342)

050301 Dr. Wolfgang Stauch-v. Quitzow

Brechts klassische Stücke

2st. Mo 11.30 s.t. - 13 GB 04/511

In diesem Proseminar soll eine Einführung in das dramatische Werk Bertolt Brechts und zwar in seine "klassischen Stücke" gegeben werden. Dabei handelt es sich um die Reihe der großen Schauspiele die alle in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 1938 bis 1945 in der Emigration entstanden ind. - "Leben des Galilei", "Der gute Mensch von Ser an", Autter dour de und ihre Kinder", "Der aufhaltsame Aufstreg des Arturo Ui", "Schweyk im zweiten Weltkrieg", "Der kaukasische Kreidekreis". Zu fast allen Stücken, die entweder in der Gesamtausgabe des Suhrkamp-Verlages oder als Einzeltext in der edition suhrkamp gelesen werden können, sind - ebenfalls in der edition suhrkamp - <u>Materi</u>alienbände erschienen, die hier, wie folgt, angegeben werden:
"Ieben des Galilei" es 44, "Der gute Mensch von Sezuan" es 247,
"Mutter Courage und ihre Kinder" es 50, "Schweyk im zweiten Weltkrieg" es 604, "Der kaukasische Kreidekreis" es 155. Zur allgemeinen Einführung werden empfohlen: Marianne Kesting: "Bertolt Brecht in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten", rowohlts monographien Nr. 37. Klaus Völker: "Bertolt Brecht - Eine Biographie". Ab August 1978 als Taschenbuch dtv. Nr. 1379. Reinhold Grimm: "Bertolt Brecht", Sammlung Metzler, Realienbücher für Germanisten M 4. Henning Rischbieter: "Bertolt Brecht" 1/2. Dramatiker des Weltthe aters, dtv. Nr. 6813 und 6814. Bertolt Brecht: "Schriften zum Theater", Bibliothek Suhrkamp Nr. 41. Eine spezielle Anmeldung für dieses Seminar ist nicht erforderlich. Der Termin des Beginns der Lehrveranstaltung wird durch Anschlag am schwarzen Brett bekanntgegeben. Sprechstunde: Nach Vereinbarung während des laufenden Semesters.

050302 Dr. Otto Haßelbeck

Max Frisch: Romane und Erzählungen

2st. Di 16 - 18 GB 04/411

Neben der dramatischen Gattung bilden die erzählerischen Tente einen besonderen Schwerpunkt im schriftstellerischen Werk Max Frischs:

1933/34: Jürg Reinhart. Eine sommerliche Schicksalsfahrt

1942.1957: Die Schwierigen oder J'adore ce qui me brale

1944 . Bin oder Die Reise nach Peking

1953/54: Stiller

1955/57: Homo faber

1960/64: Mein Name sei Gantenbein

1974/75: Montauk

Nach Kontinuität und Wandlung von Stil und Gegenstand seines Erzählens ist hier ebenso zu fragen möglich wie nach grundsützlichen Problemen des Erzählens überhaupt und des zeitgenössischen Romans im besonderen.

Die Texte sind in verschiedenen (Einzel-)Ausgaben (Taschenblicher) des Suhrkamp-Verlags greifbar, am besten in: Gesammelte Werke in zeitlicher Folge, 6 Bde, Ffm. 1976 (auch als werkausgabe edition suhrkamp in 12 Bdn). Ein umfassendes Verzeichnis der Werke Nox. Frischs sowie der Sekundärliteratur enthält der Sammelband Über Max Frisch II, ed. W. Schmitz, Ffm. 1976 (=edition suhrkamp.352). Zum Problem des Erzählens vgl.:

W. C. Booth, Die Rhetorik der Erzählkunst, 2 Bde, Meidelberg 1974 (=UTB.384/385)

K. Hamburger, Die Logik der Dichtung, Stuttgart 321968 E. Lämmert, Bauformen des Erzählens, Stuttgart 1975

Beginn: Erste Semesterwoche (Vorbesprechung)

----- Dr. Gerhard Rupp

Kurzprosa nach 1945 - Poetik und Didaktik

(Vgl. Vorl.-Nr. 050343)

050303 Dr. Heinz Ehrig

Günther Eich: Hörspiele

2st. Do 16 - 18 GB 03/142

Seit Ende der sechziger Jahre das sog. 'Neue Hörspiel' vorangegangen war u.a. F. Kwillis Polemik gegen die "Verantwortung des Hörspiels - zunehmend die medienspezifische Autonomie von Geräuschen, besonderen akustischen Effekten, polyphanen Schellstrukturen, Zitatmontagen u.ä. betont (wobei sie sich u.a. dem Bereich der "konkreten Musik" nähert), wird eine Erörterung der Hörspiel-Produktion Eichs nicht umhin können, diese - und nicht nur wegen des abgeschlossenen Werk-Charakters als bereits geschichtlich gewordene Muster dieses Genres anzuerkennen: Für das Hörspiel der fünfziger Jahre, für Eich zumal, ist die Sprache (noch) das primäre Medium, welches eine jeweilige Spiel-Wirklichkeit allererst konstituiert. Daß diese Spiel-Wirklichkeit (mimetische Spannung) auf nicht-fiktionale Realität bezogen bleibt, bedeutet jedoch nicht, daß "ein Hörseinem Wesen nach realistisch sein" müsse (Eich.) Jene fragwürdige Außenwirklichkeit, die "Sinne" und "Gehirn" vermitteln, ist für Eich - um "Realität" überhaupt zu können - auf die "Magie" des Wortes angewiesen (Rede 1953), freilich in einer Sprache, die sich der Lenkung durch die Macht und die Mächtigen verweigert (Rede 1959). - Dieses Seminar will in die Analyse der Eich'schen Hörspieltexte einführen.

Zur Anschaffung empfohlen: Günter Eich:, Fünfzehn Hörspiele,
Ffm. 1964
Über Günter Eich, Hrsg.v. S. MüllerHanpft, edition suhrkamp 402, (dort
auch ausführliche Bibliographie)

Zur Einführung: Heinz Schwitzke, Das Hörspiel, Köln u. Berlin 1963

Hermann Keckeis, Das deutsche Hörspiel 1923-1975, Ffm. 1973

E.K. Fischer, Das Hörspiel, Form und Funktion, Suttg. 1964

Wer eine schriftliche Arbeit übernehmen will, sei auf meine Sprechstunde GB 4/54, Di. 11.00 - 12.00 Uhr (ende SS 78) verwiesen.

050304 Dr. Gerhard Mensching

Tankred Dorst und das moderne deutsche Theater

2st. Mo 18 - 20 GB 04/411

Tankred Dorst ist ein sehr vielseitiger Dramatiker, dessen Stücke seit zwanzig Jahren das Gesicht des deutschen Theaters mitbestimmen. Die zweibändige Werkausgabe, die im August als "suhrkamp-taschenbuch" erscheint, dient als Textgrundlage für das Seminar, das sich mit der Herausarbeitung wiederkehrender Motive und Stilemente im Werke Dorsts und mit der Bedeutung des Autors für das moderne deutsche Theater beschäftigen soll.

Beginn: 16.10.

050305 Dr. Eva M. J. Schmid

Rohmers Auseinandersetzung mit Murnaus Raumkompositionen in seinem Film FAUST (Kompaktseminar) 3st. 2.10. - 5.10.1978 10 - 12 und 14 - 17 GB 04/414 6.10.1978 10 - 13 GB 04/414, 9.10.-12.10.1978 10 - 12 und 14 - 17 GB 04/414, 13.10.1978 10 - 13 GB 04/414

Die Verfilmung des Faust-Themas von F.W. Murnau mischt Goethes Schauspiel mit Elementen des volksbuchs. Da Murnau bei diesem Film nicht mit dem Autor Karl Mayer zusammenarbeitete (wie in beiden vorausgehenden Filmen "Tartüff" und "der letzte Mann") - dessen Handschrift stets neben der Arbeit des jeweiligen Regisseurs spürbar wird - ist hier die optische Komposition besonders charakteristisch für Murnaus filmischen Stil. Eric Rohmer, Professor für Filmkunde an der Sorbonne, langjähriger Chefredakteur der "Cahiers du cinéma" und Regisseur von Filmen der "nouvelle vagne" hat in seiner Dissertation 1975 "Die Raumorganisation im 'Faust' von Murnau" sich in einer in der Filmliteratur bisher nicht üblichen Weise mit Murnaus optischen Formulierungen auseinandergesetzt. Seine Arbeit ist Grundlage einer Beschäftigung mit den Einflüssen von Kompositionsweisen der bildenden Kunst im Film.

Literatur: Eric Rohmer, L'organisation de l'espace dans le 'Faust' de Murnau (Paris 1977) (Th II 325)

Lotte H. Eisner, Murnau (London 1973 u. Hannover o.J.)
(Th II 209 u. Th II 196)

Peter Dittmar, F.W. Murnau (Diss. Berlin) (Th II 184)

Bela Balazs, Der Film (Wien 1961) Anglist. Biblioth. HGA 612)

Rudolf Arnheim, Film als Kunst (Berlin 1931 u. München 1974) (Th II 107 u. 107 a)

Ulrich Kurowski, Lexikon Film (München 1972) (Th II 285)

Vorbesprechung: Mi 12.7.1978, 12 - 13 GB 3/132

----- Prof. Dr. Fritz Paul

Romane des "Modernen Durchbruchs" (1870 - 1900)

(Vgl. Vorl.-Nr. 050388)

Hauptseminare

050315 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Biographie und Autobiographie als literarische Form

2st. Di 12 - 14 GB 04/414

Die Biographie und die Autobiographie erfahren als literarische Darstellungsform immer größere Abwertung: die eine wird von der Ristorie und die andere von der Psychologie als Material benutzt. Es soll den Ursachen dafür und der Frage nachgegangen werden, ob dichterische Autobiographien (wie etwa "Dichtung und Wahrheit", "Der grüne Heinrich", "Zwischen Zwanzig und Dreißig") wirklich noch als literarisches Produkt und als Lektüre rezipiert werden.

Anmeldung in den Feriensprechstunden und schriftlich.

050316 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Dichtung der deutschen Mundarten

2st. Di 14 - 16 GB O4/614

Die umfangreiche dichterische Produktion der Mundartsprecher wird in fast allen deutschen Literaturgeschichten nur nebenbei gestreift, was als selbstverständlich hingenommen wird. Dadurch ist aber ein nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ bedeutender Bereich der Lektüre und Bewertung entzogen. Aufgrund eines Gesamtüberblicks des unbekannten und ungenutzten Materials sollen die Ursachen und Auswirkungen der Mundarten-Ablehnung in der Literaturgeschichtschreibung umrissen werden.

Anmeldung in den Feriensprechstunden oder schriftlich.

050317 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Lessings Nathan-Dichtung. Werk und Kontext

2st. Do 16 - 18 GB 04/511

Die Fragestellung des Seminers gilt ebenso der Werkstruktur wie den historischen Zusammenhängen, die diese Struktur mitbedingen. Dieser Intention gemäß lassen sich Arbeitsthemen angeben, die nach folgenden Gesichtspunkten zu ordnen wären:

- Spezielle Fragen zur Werkauslegung und Strukturbestimmung;
- Fragen nach dem Zusammenhang dieses Einzelwerks mit Schriften und Problemen des Lessingschen Gesamtoevres;
- Fragen nach verschiedenen historischen Voraussetzungen und Zusammenhängen
 - a) autorindividueller oder werkgenetischer Art;
 b) systematischer Art z.B.: philosophische Problemkonstellationen, gattungs-, motiv- und stilgeschichtliche Prädispositionen, u.a.;
- c) sozialgeschichtlicher Art;
 4. Fragen nach Rezeption und Wirkungsgeschichte.

Eine Liste wit Vorschlägen für einzelne Themen wird vom 10.8. an in Zimmer 4/133 ausliegen (vgl. Aushang an der Tür) .

Verbindliche Anmeldung, bei der ein detaillierter Themenplan ausgegeben wird, ab 4.9. in Zimmer 4/133 (vgl.weitere Anschläge).

050318 Doz. Dr. Jürgen Link

Der West-Östliche Divan und sein lyrikgeschichtlicher Kontext

2st. Di 15 - 17 GB 03/142

Goethes West-östlicher Divan, heute als einer der bedeutendsten lyrischen Zyklen der Weltliteratur anerkannt, erwies sich zur Zeit seiner Entstehung beim Publikum als Mißerfolg. Das Seminar versucht deshalb, neben Goethes Gedichten zum Zweck der Rekonstruktion des zeitgenössischen "Erwartungshorizonts" exemplarisch die Lyrik der antinapoleonischen Befreiungskriege (Rückert, "Geharnischte Sonette"; Arndt; Theodor Körner u.a.) zu behandeln. Der Schwerpunkt liegt allerdings auf der Struktur- und überdeterminationsanalyse des <u>Divans</u> selbst. Orientierend für die Fragestellung: J.L., <u>Biedermeier und Ästhetizismus. 5 Gedichte des West-östlichen Divans</u>, München 1978. Als Textgrundlage sei neben den kritischen Editionen eine der Taschenbuchausgaben (z.B. dtv, Insel) zur Anschaffung empfohlen (zum Zweck von Anstreichungen und Randnotizen). Für die Anti-Napoleon-Lyrik wird ein <u>Reader</u> erstellt.

Literaturhinweise:

Ernst Beutler, "Erläuterungen", in: Goethe, West-östlicher Divar, hg. v. E.B., 4. Aufl. Bremen 1956

Konrad Burdach, Zur Entstehungsgeschichte des West-östlichen Divans, hg. v. E. Grumach, 2. Aufl. Berlin 1959

Max Kommerell, "Der Divan", in: Gedanken über Gedichte, 2. Aufl. Frankfurt/ Main 1956

Hans Pyritz, Goethe und Marianne von Willemer, Stuttgart 1941 Edgar Lohner (Hg.), Interpretationen zum West-östlichen Divan Goethes, Darmstadt 1973

Hans Joachim Schrimpf, Das Weltbild des späten Goethe, Stuttgart

050319 Prof. Dr. Paul Gerhard Klussmann

E.T.A. Hoffmanns Erzählungen

2st. Mi 9 - 11 GB 04/414

Die folgenden Sammlungen von Erzählungen und die genannten Einzeltexte sind Gegenstand der Untersuchung und Diskussion:

Fantasiestücke in Callot's Manier - Nachtstücke - Die Serapions-Brüder

Klein-Zaches genannt Zinnober - Prinzessin Brambilla - Meister Floh - Des Vetters Eckfenster

Ausgabe: E.T.A. Hoffmann, Dichtungen und Schriften sowie Briefe und Tagebücher. Gesamtausgabe in fünfzehn Bänden. Hg. und mit Nachworten versehen von Walther Harich. Weimar 1924

Sinnvoll erscheint die Teilnahme am Seminar nur, wenn der größte Teil der genannten Primärtexte während der Semesterferien in selbständiger Vorbereitung gelesen wird. Hinweise zur Sekundärliteratur:

Schnapp, Friedrich (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Dichter über ihre Dichtungen, München 1974 - Günzel, Klaus (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben und Werk in Briefen, Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Verlag der Nation, Berlin 1976 - Prang, Helmut (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Wege der Forschung. Darmstadt 1976 - Wirz, Jacques: Die Gesalt des Künstlers bei E.T.A. Hoffmann. Basel 1961 -Köhn, Lothar: Vieldeutige Welt. Studien zur Struktur der Erzählungen E.T.A. Hoffmanns und zur Entwicklung seines Werkes. Tübingen 1966 - Schneider, Karl Ludwig: Künstlerliebe und Philistertum im Werk E.T.A. Hoffmanns, in: Die deutsche Romantik, hrsg. von Hans Steffen. Göttingen 1967 - Cramer, Thomas: Das Groteske bei E.T.A. Hoffmann, München 21970 - Rosen, Robert S : E.T.A. Hoffmanns 'Kater Murr'. Aufbauformen und Erzählsituatione. Bonn 1970 - Ruff, Dietrich: Ich-Bewußtsein und Wirklichkeitsauffassung bei E.T.A. Hoffmann. Eine Untersuchung der 'Elixiere des Teufels' und des 'Kater Murr'. Rottweil 1971 - Werner, Hans-Georg: E.T.A. Hoffmann. Darstellung und Deutung der Wirklichkeit im dichterischen Werk. Aufbau Verlag, Berlin und Weimar 1971 -.

050320 Priv. Doz. Dr. Jörg-Ulrich Fechner

Die Blätter für die Kunst. Eine Zeitschrift und ihre Beiträger

2st. Mo 18 - 20 GB 04/414

Die von Stefan George begründete, ausschließlich von ihm und seinem Kreis bestückte Zeitschrift ist in mehrfacher Hinsicht außergewöhnlich. Durch ihre Erscheinungsdauer von 1892 - 1919 ist sie die langlebigste der experimentellen künstlerischen Zeitschriften in Deutschland, die um die Jahrhundertwende Wandel und Wandlungen der Literatur und Kunst begleiten, sich mit ihnen auseinamdersetzen und sie zugleich nachhaltig beeinflussen. Ungewöhnlich ist ebenso das für die Wirkungsabsicht zu veranschlagende Phänomen, Auswahlbände aus der noch laufenden Zeitschrift in Buchform zu veröffentlichen (1899; 1904; 1909). Aufgabe des Seminars wird es sein, die programmatischen Kunstauffassungen der Zeitschrift kritisch darzustellen, die Beiträge auf Stil, Motivik, Wortwahl und Gattungszugehörigkeit hin zu untersuchen, das Prünzip der Gedichtanordnung innerhalb der Beitschrift und der Auswahlbände zu bezeichnen und damit die teils auch textligh veränderte - Stellung in Linzelveröffentlichungen der Beiträger zu kontrastieren.

Referate können ab sofort in der Sprechstunde vereinbart werden.

Lektürehinweise:

Blätter für die Kunst. Begründet von Stefan George, hrsg. v. Carl August Klein. Berlin 1892 - 1919. Abgelichteter Neudruck zum Jubiläumsjahr 1968. Düsseldorf / München 1967, 6 Bände.
Friedrich Wolters, Stefan George und die Blätter für die Kunst. Deutsche Geistesgeschichte seit 1890. Berlin 1930.
Fritz Schlawe, Literarische Zeitschriften (I): 1885 - 1910.
Stuttgart 1965, 2. Aufl. (= Sammlung Metzler 6).
Michael Winkler, George-Kreis. Stuttgart 1972 (= Sammlung Metzler 110).

Karlhans Kluncker, <u>Blätter für die Kunst. Zeitschrift der Dich-</u> terschule Stefan <u>Georges</u>. Frankfurt a. M. 1974 (= Studien zur Philesophie und Literatur des neunzehnten Jahrhunderts, Bd. 24) 050321 Prof. Dr. Uwe-K. Ketelsen

Der Erste Weltkrieg als Thema der deutschen Literatur

2st. Mi 12 - 14 GB 04/411

Der Erste Weltkrieg ist eines der zentralen Motive in der deutsche Literatur der ersten Jahrhunderthälfte. Die Hauptschwierigkeit liedt überhaupt darin, die überbordende Fülle des Stoffes ordnend zu red∳zieren. Dabei fällt auf, daß das Thema stark in Abhängigkeit zur im weitesten Sinn politischen Position des jeweiligen Schreibers behandelt wird. Deswegen soll der Stoff in drei Querschnitten behandelt werden: Literatur zur Zeit des Ersten Weltkriegs selbst, aus der Zeit der Weimerer Republik, während des III. Reichs. Innerhalb dieser Querschnitte soll dann das politische Spektrum des Zei raums überstrichen werden, wobei allerdings die "Rechte" stärker vertreten ist als die "Mitte" oder die "Linke". Das hat durchaus ideologische Gründe, die zur Sache gehören. Für die meisten, vor allem die konservativen Motivbesrbeitungen ist kennzeichnend, daß der Begriff von Literatur ("Dichtung") nicht gleichgültig gegenübe: dem Thema gedacht wird; vielmehr ist die Auffassung vom Krieg stark beeinflußt von dem, was dem Autor als deutsche Dichtung gilt. Das ist vor allem für die Zeit des Ersten Weltkriegs und die Weimarer Republik der Fall. Einschlägig sind etwa Texte: I. Lyrik der Frühexpressionisten (Heym, Trakl), der linksoppositionellen Intelli-genz (Pfempfert, Herzfelde), der *Arbeiterdichter (Lersch, Bröger, Engelke), der Kriegspropaganda (etwa des Scherl Verlags), der Konservativen Opposition (Th. Mamms "Betrachtungen"), des "reaktionaren Fortschritts" (E. Jünger, "Stahlgewitter"); II. H. Carossa, "Rumänisches Tagebuch", L. Renn "Krieg", die bürgerliche Linksopposition (Tucholsky, Ossietzky; Kraus), E.M. Resarque "Im Westen nicht! Neuss, A. Zweig "Sergeaut Grischa", K. Bröger "Bunker 17", W. Beumelburg "Gruppe Bosemiller"; III. 0. Bries "Jugend von Langemarck" P. Alverdes "Die Pfeiferstube", C. Langenbeck "Das Schert". Wie kaum ein anderes Thema legt dieses Tiefenschichten konservativen Geistes und reaktionärer Handlungsmuster bloß. Zusammenfassende Literatur gibt es micht, es liegen nur einige Einzeluntersuchungen vor: K.H. Behrer, Die Ästhetik des Schreckens, München 1978; P.E. Hübinger, Th. Hann, die Universität Bonn und die Zeitgeschichte, München 1974; E. Köster, Literatur und Weltmriegsideologie, Kronberg 1977; H. Schlötermann, Das deutsche Weltkriegsdrama 1919-1937, Würzburg 1939; K. Theweleit, Männer-Phantasien, Frankf./M. 1977.

Da dieses Thema nicht unerhebliche Leseleistungen verlangt, empfiellt es sich, mit der Päparation rechtzeitig anzufangen! Interessenten für Arbeitsthemen, vor allem aus dem ersten Block, sollten sich am Ende des SS oder ab Mitte August in der Feriensprechtunde melden. Beginn: A Vollessende

----- Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Drama - Dramatischer Unterricht - Drama im Unterricht

(Vgl. Vorl.-Nr. 050348)

050322 Prof. Dr. Hans-Georg Kemper

Barockliteratur

2st. Di 9 - 11 GB 04/514

Mehr und mehr schien sich in den vergangenen beiden Jahrzehnten in der Forschung die Ansicht zu verfestigen, die vorwiegend vom Gelehrtenstand getragene Barocklyrik diene weitgehend der Selbstreputation dieses Standes, variiere dementsprechend hauptsächlich den humanistischen Bildungskanon mit seinen vielfältigen Traditionen und zeige sich von wesentlichen Fragen und Problemen der eigenen Zeit unberührt. Seit wenigen Jahren aber scheint sich zumindest eine partielle Revision dieses Bildes anzubahnen. Man erkennt nunmehr zunehmend den engen funktionalen Zusammenhang zwischen der allgemeinen Ordnungssuche im gesellschaftlichen und weltanschaulichen Bereich und dem regelorientierten barocken Stil in der Literatur sowie die Übereinstimmung der von Opitz in seiner Poetik geforderten ästhetischen Kategorien mit gesellschaftlich anerkannten ethischen Normen, man entdeckt in der Kollektivität des Barockstils nicht nur das Bedürfnis nach Selbstvergewisserung des einzelnen angesichts ständiger Existenzgefährdung und gesellschaftlicher Isolierung, sondern auch die Möglichkeit für den Autor, sich an der geistigen Auseinandersetzung seiner Zeit zu beteiligen, um in dem Gewande und nicht selten auch unter dem Schein des Traditionellen, Gewohnten und Bewährten Ungewohntes auch Unerlaubtes auszusagen. Und man sieht in der "kompromißlerischen" Haltung der Gelehrten etwa gegenüber den Religions- und den Verfassungsstreitigkeiten im Reich die mit dem Gewicht des humanistischen Erbes geltend gemachte Tendenz zu einer umfassenden Versöhnung und Stabilisierung der Verhältnisse, verbunden mit einer vorsichtigen Distanzierung von den zwischen den Konfessionen umstrittenen Dogmen der christlichen Religion und Weltanschauung, wodurch der Aufklärung nicht unerheblich vorgearbeitet wurde. Es könnte eine reizvolle Aufgabe für das Seminar sein, solche Ansichten durch gemeinsame Analyse ausgewählter Texte verschiedener Autoren zu überprüfen. In Betracht kämen dafür in erster Linie Werke von Opitz (die gemeinsame Lektüre seiner Poetik sollte am Beginn der Seminar-Arbeit stehen) sowie die 'weltlichen' und 'geistlichen' Sonette von Gryphius, dann aber auch - im Blick auf die Ausbildung einer weltlichen Liebesethik u.a. durch adaptierende Umwandlung der petrarkistischen Tradition - Gedichte von Hofmannswaldau und Johann Christian Günther (Gedichtausgaben dieser Autoren bei Reclam). Bibliographie und Themenliste bei der Anmeldung in meiner Feriensprechstunde ab Mitte September (vgl. bes. Anschlag an Zimme: GB 4/54). Für den Erhalt eines benoteten Scheins sind drei Leistungen erforderlich: a) Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen, b) die Anfertigung eines Sitzungsprotokolls <u>oder</u> eines Kurzreferats zu einer Forschungsposition (ca. 2 - 3 Seiten), c) die Anfertigung eines Referats (ca. 20 Seiten).

Beginn: 10.10.1978

050323 Prof. Dr. Hans-Georg Kemper

Allegorie - Emblem - Symbol - Metapher

2st. Di 18 - 20 GB 04/511

Ob bei der eigenen Analyse eines Werkes, bei der Lektüre einer Autorpoetik oder einer fachwissenschaftlichen Abhandlung zur Literaturtheorie bzw. Ästhetik: ständig sieht sich der Literaturwissenschaftler zum angemessen differenzierenden Verständnis und Gebrauch von Begriffen wie Allegorie, Emblem, Symbol und Metapher genötigt. Dabei hat er im Einzelfall den möglichen Unterschied zu ihrer außerästhetischen Herkunft und Verwendung (etwa bei der Bibel-Allegorese oder der kirchlichen Symbolik) ebenso zu bedenken wie den Spielraum zwischen ihrer Funktion als bloßen Stilfiguren bzw. -merkmalen und als gewichtigem Ausdruck für eine epochenspezifische Weltanschauung (wie der Alleqorie - nach Ansicht von Walter Benjamin - für das Barock oder des Symbols für die Klassik). Darin deutet sich bereits eine weitere Schwierigkeit an: Jedes der mit diesen Begriffen bezeichneten Phänomene kann in verschiedenen Epochen - und zugleich auch in verschiedenen Gattungen - nicht nur unterschiedlich oft und intensiv in Erscheinung treten, sondern auch einem nicht unbeträchtlichen Bedeutungs- und Funktionswandel unterliegen. Es soll Aufgabe des Seminars sein, eine typologisch-systematische Unterscheidung der Begriffe auf verschiedenen Ebenen (am literarischen Text, an der Autorpoetik und an literaturwissenschaftlichen Beiträgen), in verschiedenen Gattungen und in drei verschiedenen Epochen schwerpunktmäßig vorzunehmen, um das skizzierte Problemfeld abzuschreiten: Im 17. Jahrhundert steht das Verhältnis von Allegorie und Emblem am Beispiel eines Gryphius-Dramas und des 'Simplicius Simplicissimus' von Grimmelshausen auf dem Programm, in der Klassik das Verhältnis von Allegorie und Symbol in den ästhetischen Außerungen Goethes und Schillers, in der Gegenwart schließlich das Verhältnis von symbolischer und (kühner) metaphorischer Aussage am Beispiel der "abstrakten" Lyrik von Ingeborg Bachmann, Günter Eich, Paul Celan und ihren Interpreten. Bibliographie und Themenliste bei der Anmeldung in meiner

Feriensprechstunde ab Mitte September (vgl. bes. Anschlag an Zimmer GB 4/54). Für den Erhalt eines benoteten Scheins werden drei Leistungen erwartet: 1) Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen, 2) Anfertigung eines Sitzungsprotokolls oder eines Kurzreferats zu einer Forschungsposition (ca. 2 - 3 Seiten), 3) die Anfertigung eines Referats (mit Textanalyse) (ca. 20 Seiten).

Beginn: 10.10.1978

Oberseminare

050330 Prof. Dr. Uwe-K. Ketelsen

Probleme der Literaturgeschichtsschreibung

2st. Do 13 - 15 GB 05/707 p

Nach über einem Vierteljahrhundert literaturgeschichtlicher Abstinenz in der Germanistik hat Literaturgeschichte im Augenblick einen ungeheuren boom. Grund genug, sich mit grundsätzlichen Problemen der Literaturgeschichtsschreibung zu beschäftigen, was am besten in einer historischen Rekonstruktion der Problemlage geschehen sollte.

Dieser Aspekt ist eng mit der Fachgeschichte verbunden.
Interessenten melden sich bitte rechtzeitig zur Absprache von jeweiligen Interessenschwerpunkten.
Beginn: Abstauspecke

050331 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Doktorandenkolloquium

2st. n.V. p

Das Kolloquium findet nach Vereinberung auf Einladung statt. Es werden neuere Arbeiten besprochen, die den entstehenden Dissertationen thematisch oder methodisch nahestehen.

050332 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Probleme der Lessing-Forschung

2st. n.V. p

050333 Prof. Dr. Paul Gerhard Klussmann

Collegium Litterarum: Literarische Taschenbücher des 19. Jahrhunderts

2st. Do 16 - 19 GB 4/131 p (14-tägl.)

FACHDIDAKTIK

Die fachdidaktische Bibliothek ist im Südteil der 4. Etage untergebracht. Die dem Signiersystem zugrundeliegende Gliederung in Teilbereiche orientiert sich an der Einteilung, die Boueke in seiner "Bibliographie Deutschunterricht" vorgenommen hat.

- Fa Deutschunterricht allgemein Zur Grundlegung des Deutschunterrichts
- Fb Sprachunterricht / Schreibunterricht / Rechtschreibunterricht
- Fc Aufsatzunterricht / Rhetorik, Stilistik
- Fd Literaturunterricht / Leseunterricht
- Fe Lehr- und Lernmittel / Mediendidaktik
- Fe I Lesebücher
- Fe II Texte und Materialien zum Deutschunterricht,
 - speziell Literaturunterricht
- Fe III Sprachbücher
- Fe IV Texte und Materialien zum Sprachunterricht
- Fg Werke zum Deutschunterricht bis 1945
- Fk Kinderbücher
- Fx Deutsch als Fremdsprache / Fremdsprachenunterricht
- F2 Kommunikationstheoretische Grundlagen des Deutschunterrichts / Sprache des Lehrers - Unterrichtssprache /
 - Sprachentwicklung des Kindes

Germanistik und Didaktik

Vorlesung

----- Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literatur im Alltag und Unterricht

(Vgl. Vorl.-Nr. 050204)

Proseminare

050340 Dr. Rainer Küster

Pragmatik und Schulgrammatik

2st. Mi 14 - 16 GB 04/511

Gegenstand des Seminars werden solche fachdidaktischen Ansätze sein, in denen es unter Berufung auf die Ergebnisse der linguistischen Pragmatik um Zielsetzungen im Sinne der Vermittlung von Fähigkeiten zu intentions- und situationsgerechtem kommunikativem Handeln geht. Verschiedene Konzeptionen, auch solche, die bereits in Sprachbüchern ihren Niederschlag gefunden haben, sollen im Hinblick auf die Konsequenzen für die Didaktik des Grammatikunterrichts analysiert und diskutiert werden. Begriffe wie Kommunikations-, Anwendungs-, Gebrauchssituation, kommunikative Kompetenz, Sprachhandlungsfähigkeit usw. stehen im Zentrum dieser Diskussion. Simulations orientierte und projektorientierte Verfahren sollen nicht nur theoretisch behandelt, sondern möglichst auch anhand konkreter Unterrichtsbeobachtung erörtert werden.

Vorraussetzung für die Übernahme einer Hausarbeit ist die Bereitschaft, die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit den Seminarteilnehmern (gewöhnlich als Referat anhand eines Papers) zugänglich zu machen. Themen für Hausarbeiten (Gruppen- oder Einzelarbeiten) können ab September in der Feriensprechstunde mit mir abgesprochen werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Handlungsfeld: Deutschunterricht, Argumente H. Ivo: und Fragen einer praxisorientierten Wissen-

schaft, Frankfurt a.M. 1975
Th. Diegritz, E. Fuchshuber, E. Nündel, I. Sültemeyer (Hrsg.): Perspektiven der Deutschdidaktik, Vorlagen und Ergebnisse des "Nürnberger Symposions Curricu-

lum Primärsprache", Kronberg/Ts. 1975

Zur Grundlegung einer Didaktik des sprachli-E. Nündel: chen Handelns, Kronberg/Ts. 1976

W. Boettcher, H. Sitta: Der andere Grammatikunterricht, Veränderung des klassischen Grammatikunterrichts, Neue Modelle und Lehrmethoden, München - Wien -

Baltimore 1978

050341 Dr. Edda Weigand

Linguistik in der Sekundarstufe II

2st. Do 11 - 13 GB 04/411

Die Thematik "Linquistik in der Schule, speziell in der Sekundarstufe II" soll in dem Seminar sowohl unter einem allgemeinen wie unter spezifischem Aspekt gesehen werden. Zum allgemeinen Aspekt gehören neben bildungspolitischen und curriculumtheoretischen Fragen vor allem fachdidaktische und fachwissenschaftliche Überlegungen, wie z.B. die Reflexion des Verhältnisses von Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik oder die Frage, welche Teilgebiete der Linguistik als "Rohmaterial" im Unterricht Verwendung finden könnten. Zum spezifischen Aspekt gehören Themen wie: Darstellung und Kritik vorliegender Unterrichtsmaterialien für S II, eigener Entwurf einer Unterrichtsreihe, Analyse von Lehrplänen für S II. Dabei sind alle Einzelthemen des Seminars vor dem Hintergrund der prinzipiellen Frage zu untersuchen, wie einerseits eine schulrelevante Linguistik und andererseits ein linguistisch begründeter Sprachunterricht aussehen sollte.

Besprechung des Seminarverlaufs sowie Vergabe von Referatthemen in der ersten Sitzung, am Donnerstag, 12. Oktober. Referatthemen für die ersten Sitzungen können schon vorher in meiner Sprechstunde verabredet werden. Eine Liste zur Anmeldung liegt in Raum 4/149 aus.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:
Henrici, Gert, Reinhard Meyer-Hermann (ed.). 1976. Linguistik und
Sprachunterricht. Paderborn, Schöningh.
Schencke, Olaf (ed.). 1973. sprache in studium und schule.
München, Bayerischer Schulbuch-Verlag.

O5O342 Luise Berg-Ehlers

Literatur des 19. Jahrhunderts im Deutschunterricht

2st. Do 18 - 20 GB 04/411

Über eine umfassende Behandlung von Autoren der letzten sechzig Jahre besteht weitgehend Einverständnis in den Lehrplänen. Wegen der geringen Kommunikationsdistanz glaubt man, Schüler mit diesen Texten relativ problemlos konfrontieren zu können. Für das 19. Jahrhundert gilt solche unterstellte Problemlosigkeit in geringerem Maße und nur für wenige Autoren: Heine, Büchner, einige Vormärz-Dichter; Gottfried Keller mit zwei Novellen für Sekundarstufe I. Bei Goethe und Schiller setzt bereits die Diskussion: Klassik - Pro und Contra ein, die noch nicht entschieden ist.

Im Seminar soll nun überprüft werden, welche Epochen und Gattungen, welche Autoren mit welchen Texten eine gründlichere Behandlung im Deutschunterricht verdienten – und welche auf keinen Fall. Zu fragen wäre dabei nach Voraussetzungen, Methoden und Lernzielen, die für eine Bearbeitung der jeweiligen Texte maßgebend wären. Ferner ist es wichtig, mögliche didaktische Probleme zu klären, die sich bei der Lektüre derartiger Texte ergehen könnten, und Schwierigkeiten von Lehrer und Schüler im Vermittlungs- und Rezeptionsprozeß zu untersuchen.

Die Auswahl der interessierenden Autoren bzw. Texte sollte den Seminarteilnehmern vorbehalten bleiben; es werden aber rechtzeitig Vorschläge für Bearbeitungen und Referate unterbreitet werden.

Literatur: Projekt Deutschunterricht Bd 6-9. Stuttgart: Metzler 1974ff.

Lesebücher bzw. Arbeits- und Materialhefte für Sek I und II nach eigener Wahl (z.B. solche von Klett, Metzler und Diesterweg)

050343 Dr. Gerhard Rupp

Kurzprosa nach 1945 - Poetik und Didaktik

2st, Fr 11 - 13 GB 04/411

Das Seminar strebt das Kennenlernen einer Vielzahl von Kurzprosatexten sowie die Diskussion von mit dieser Gattung zusammenhängenden Fragestellungen an. Jede Sitzung beschäftigt sich zunächst mit den Primärtexten selbst. Es sollte ein Kurzprosatext
unter dem Gesichtspunkt der Textbeschreibung (was ist das für
ein Text?) und der Unterrichtsmethodik (was kann man damit
im Unterricht machen?) vorbereitet werden. In zweiter Linie kommen
u.a. folgende Themenstellungen in Betracht:

- 1. Texttheorie der Prosa.
- Literaturgeschichte (Kulturgeschichte) der Kurzprosa nach 1945 (eigene Geschichte oder Kritk von Darstellungen),
- Methodik der Interpretation, Textanalyse, literarische Bildung,
 Organisation einer Autorenlesung (Situation der Autoren, literarisches Leben),
- Erstellung einer eigenen Anthologie Aufnahmekriterien, repräsentative Textsammlung,
- 6. Lehrplankritik Kanonfragen,
- Lesebücher, Schullesebücher (auch Zusammenstellung einer Sequenz),
- 8. Erarbeitung und Erprobung von Unterrichtsreihen.

Zur Anschaffung werden folgende Textsammlungen empfohen:
1. Deutschland erzählt. Von Arthur Schnitzler bis Uwe Johnson.
Auswahl und Einleitung von Benno von Wiese (Fischer Taschenbuch
500/DM 4,80). 2. Bingel, Horst (Hg.): Deutsche Prosa. Erzählungen
seit 1945. dtv sr 5346/DM 6,80.
Weiter wird als Sekundärliteratur empfohlen. Belgter Th.

Weiter wird als Sekundärliteratur empfohlen: Pelster, Th.: Epische Kleinformen - Methoden der Interpretation. Düsseldorf: Schwann 1976

Thomas, R. Hinton/Bullivant, Keith: Westdeutsche Literatur der sechziger Jahre. Deutsche Erstausgabe. dtv WR 4157/DM 87,00.

050348 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Drama - Dramatischer Unterricht - Drama im Unterricht

2st. Fr 11 - 13 GB 04/414

Die Annomination soll die verschiedenen Aspekte des Seminars verdeutlichen: die Gattungspoetik des Dramas, die Dramaturgie von Unterricht und die Didaktik von dramatischer Literatur.

Anhand neuerer Untersuchungen zum Drama wird zunächst über die Problematik der Definition und Typologie der dramatischen Gattung zu sprechen sein; Ausgangspunkt ist die Theorie des modernen Dramaton P. Szondi und die Versuche zu einer Revision dieser Theorie. Wirkungsästhetische Fragen (von der Katharsis zum Verfremdungseffekt) leiten zur Methodik des Unterrichts über; G. Hausmanns These, daß in vielen didaktischen Theorien Unterricht als eine Art Drama beschrieben wurde, ist zu erörtern. Im Mittelpunkt des Seminars werden Probleme der Didaktik als Fragen nach der Auswahl und Anordnung dramatischer Texte im Literaturunterricht vom 5. – 13. Schuljahr stehen. Grundlage für diesen Seminarabschnitt ist das von mir herausgegebene Heft der Zeitschrift "Praxis Deutsch" zum Thema "Dramatische Texte", das im September 1978 erscheint. Es wird vorausgesetzt, daß jeder Teilnehmer dieses Heft bis zur ersten Sitzung in Händen und gelesen hat.

Literaturhinweise:

Beiträge in Handbüchern und Lexika, G. Hausmann, Didaktik als Dramaturgie des Unterrichts. Heidelberg 1959. W. Hinck, Das moderne Drama in Deutschland. Göttingen 1973. W. Keller (Hg.), Beiträge zur Poetik des Dramas. Darmstadt 1976. H. Müller-Michaels, Dramatische Werke im Deutschunterricht. Stuttgart 2. Aufl. 1975. P. Szondi, Theorie des modernen Dramas. Frankfurt 1959 (es 27). U. Staehle (Hg.), Theorie des Dramas. Stuttgart 1973 (Arbeitstexte für den Unterricht: reclam 9503).

Prof. Dr. Karl Maurer

Probleme der Kürzung und Bearbeitung fiktionaler Texte in literaturwissenschaftlicher und didaktischer Sicht

2st. Di 9 - 11 (vgl. Ankündigungen des Romanischen Seminars)

Das Seminar soll sich mit einem bisher mißachteten oder nur in polemischer Absicht behandelten Bereich der Literatur beschäftigen, mit erzählenden Texten, die durch die Bearbeitung von Originalwerken entstehen: gekürzten oder 'gereinigten' Fassungen, Neuformulierungen, Schulausgaben usw. Gefragt werden soll nicht wie bisher, welchen "Schaden" das ursprüngliche Werk durch die Bearbeitung erleidet, was "verloren geht" usw., sondern welche neuen Textqualitäten die Bearbeitung aufweist und welche literarischen Wirkungen von ihr ausgehen. Es soll auch untersucht werden, in welchem Maße die Lektüre bearbeiteter Erzählwerke die Vorstellung des Lesers auch bei späterer Lektüre des Originals vorprägt und welche Relation zwischen der Bearbeitung erzählender Texte und dem zu beobachtenden Leseverhalten im Umgang mit dem Original ('diagonales' Lesen, Überschlagen von Seiten, besteht.

Die Auswahl der zu besprechenden Bearbeitungen (auch: Bearbeitungen in Übersetzung) kann sich nach den Studienfächern und nach den Interessen der Teilnehmer richten. Gedacht ist u.a. an Bearbeitungen antiker und germanischer "Sagen" (= Homer, Nibelungenlied usw.), des <u>Don Quijote</u> und von Walter Scotts <u>Quentin Durward</u> (letztere im Vergleich mit originalen historischen Romanen des 19. Jahrhunderts "für die reifere Jugend") und an gekürzte Ausgaben der Romane von Dickens und Balzac sowie von Tolstojs Anna Karenina.

Vorbesprechung: Dienstag, den 11.7.1978, 11 Uhr, in Raum GB 7/132

Oberseminar

050350 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literaturdidaktisches Kolloquium

2st. Do 16 - 18 GB 05/707

Die Teilnehmer an dem Seminar werden persönlich eingeladen. Zur Diskussion stehen neuere Forschungsansätze der Literaturdidaktik (z.B. aus dem im Oktober 1978 vorliegenden ersten Jahrbuch der Deutschdidaktik) sowie Thesen aus Arbeiten der Teilnehmer

Sprechkunde und Sprecherziehung

Ubungen

050351 Dr. Maria Dopheide

Atem-, Stimm- und Lautbildung

2st. Fr 12 - 14 GB 04/511

Jeder Lehrer spricht täglich mehrere Stunden, vielfach unter ungünstigen Bedingungen. Die Anforderungen an seine Stimme sind groß. Diese Veranstaltung soll den Studierenden helfen, sich darauf einzustellen. Theoretische Kenntnisse erleichtern die nötige Selbstkontrolle, praktische Übungen erhalten bzw. steigern die Leistungsfähigkeit der Stimme.

Eintragung in Teilnehmerlisten (begrenzte Teilnehmerzahl): 6. Juli; 10. Juli; 13. Juli; 10. Oktober; 12.Oktober: 9 - 10 Uhr, GB 3/129 Schriftliche Anmeldungen bis 15. September: Dopheide, Clarhol-

zer Str. 2, 4740 Oelde 3

050352 Dr. Maria Dopheide

Rhetorik: Referieren

2st. Fr 8.30 s.t. - 10 GB 04/358

Referieren nennt man das Mitteilen von Sachverhalten; die Zuhörer sollen sie mitdenkend erfassen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn der Sprecher auf der Grundlage von Kenntnissen bestimmte Fertigkeiten entwickelt. Deshalb wollen wir in dieser Übung versuchen, das nonverbale und verbale Verhalten in seinen Bezügen zum Redegegenstand, den Hörern und der Redelage kritisch zu beobachten und zu üben. Die Themen der Übungsreferate aus dem Gebiet der Rhetorik werden in der ersten Sitzung gestellt.

Eintragung in Teilnehmerlisten: s. u. Nr. 050351

050353 Dr. Maria Dopheide

Gestaltendes Lesen plattdeutscher Texte

2st. Do 17 - 19 GB 04/358

Immer wieder wurden Wünsche nach dieser Veranstaltung laut. Trotz großer Bedenken, die sich auf die im Bereich der Lautung sehr engen Sprachgrenzen beziehen, möchte ich versuchen, plattdeutsche Gedichte und Prosa mit Ihnen zu sprechen. Ich stamme aus dem Kreis Warendorf, spreche also ein Münsterländer Platt, das z. B. dem Augustin Wibbelts nahe kommt. Nur die Lautgestalt dieser Sprache kann ich vermitteln. Ich bin aber gerne bereit, bei Gestaltungsversuchen in anderen Regionalmundarten zu helfen. Bringen Sie bitte schon zur ersten Sitzung Texte mit!

Eintragung in Teilnehmerlisten: s. u. Nr. 050351

050354 Dr. Maria Dopheide

Dichtungsprechen: Lyrik und Kurzprosa des Expressionismus und Dadaismus

2st. Do 13.30 s.t. - 15 GB 04/358

In dieser Ubung soll versucht werden, Dichtung in ihrer Schallgestalt zu erarbeiten. Die Texte werden in der ersten Sitzung ausgegeben.

Folgende Anthologien empfehlen sich zum Einlesen:

Pinthus, Kurt (Hrsg.)

Menschheitsdämmerung, Berlin 1920, Neuausgabe Hamburg 1959 (=rororo Klassiker 55/56)

Benn, Gottfried (Hrsg.)

Lyrik des expressionistischen Jahrzehnts, München 41974 (=dtv sr 4)

Vietta, Silvio (Hrsg.)

Lyrik des Expressionismus, Tübingen 1976 (=dt 37)

Otten, Karl (Hrsg.)

Ahnung und Aufbruch, Neuwied 1957, Neuausgabe Darmstadt 1977 Ders.:

Expressionismus - grotesk, Zürich 1962

Geerken, Hartmut (Hrsg.)

Märchen des Expressionismus, Darmstadt o. J. (= 25. Bd. der Schriftenreihe AGORA)

Einführende wiss. Literatur:

Kemper, Hans-Georg

Vom Expressionismus zum Dadaismus, Kronberg 1974

Vietta, Silvio/Hans-Georg Kemper Expressionismus, München 1975 (=UTB 362)

Rötzer, Hans Gerd (Hrsg.)

Begriffsbestimmung des literarischen Expressionismus, Darmstadt 1976 (=Wege der Forschung, Bd. CCCLXXX)

In allen drei Bänden finden sich ausführliche Bibliographien.

Eintragung in Teilnehmerlisten: s. u. Nr. 050351

050355 Werner Voss

Übungen in freier Rede

2st, Fr 12 - 14 GB 4/131

Die Teilnehmer dieser Veranstaltung sollen in die Rhetorik eingeführt werden und verschiedene Formen der Rede erproben. Ton- und Bild-Tonaufzeichnungen ermöglichen die Kontrolle des Redeverhaltens. Ziel der Übungen ist Abbau von Kommuni-kationsbarrieren und Hemmungen. Da unter "freiem Reden" jedoch nicht unvorbereitetes, ungegliedertes Sprechen zu verstehen ist, werden u.a. auch folgende Themen angesprochen: Redevorbereitung, Redeaufbau, freies und situationsgerechtes Sprechdenken nach Plan.

Lit.: Geißner, H. (Hrsg.), Rhetorik, München 1973

Eintragung in Teilnehmerlisten:

Do 6.7.

Do 13.7. jeweils 11 - 14 GB 3/29

Do 19.10.

Begrenzte Teilnehmerzahl

050356 Werner Voss

Die freie Rede und ihre Wertungskriterien

2st. Fr 10 - 12 GB 4/131

In dieser Ubung werden verschiedene Ansätze der Redeanalyse vorgestellt und erprobt. Gegenstand der sprachlichen, sprecherischen und rhetorischen Untersuchungen sollen Tonund Bild-Tonaufzeichnungen von Meinungsreden aller Teilnehmer sein. Diese Übung ist deshalb für Studierende gedacht, die sich im freien Reden schon sicherer fühlen.

Lit .: Geißner, H. u. U. (Hrsgg.), Sprache und Sprechen, Bd. 5, Ratingen 1975

Eintragung in Teilnehmerlisten:

Do 6.7. Do 13.7. jeweils 11 - 14 GB 3/29

Do 19.10.

Begrenzte Teilnehmerzahl

050357 Werner Voss

Beratung von Studierenden mit Stimm- und Sprechstörungen

1st. Do 11 - 12 GB 3/29

Nicht nur Studierende mit Sprach- oder Stimmschwierigkeiten können sich hier beraten lassen, auch Studierende, die ihre Aussprache verbessern wollen (z.B. bei unsauberer Artikulation der s-Laute), sollten die Möglichkeit dieser Beratung nutzen.

050358 Werner Voss

Übungen für Studierende mit Sprechstörungen

3st. Do 12 s.t. - 14.30 GB 3/29

Teilnahme nur nach vorheriger Beratung (s. Vorl.-Nr. 050357).

<u>Seminare</u>

050359 Dr. Maria Dopheide

Stimm- und Sprachstörungen - eine Übersicht für künftige Lehrer

2st. Do 10 - 12 GB 04/358

In diesem Seminar wird versucht, eine Übersicht über die Stimmund Sprechstörungen zu geben, von denen man als Lehrer selbst betroffen werden kann, bzw. denen man in der Schule immer wieder begegnet. Kenntnisse sind die Voraussetzung für richtiges Verhalten; das aber entscheidet häufig über die Chancen einer Besserung. Hier trägt jeder Lehrer Verantwortung. Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Eintragung in Teilnehmerlisten: s. u. Nr. 050351

050360 Dr. Maria Dopheide

Aus unserem Schallarchiv: Dichtung des Expressionismus und Dadaismus $\,$

2st. n.V.

In dieser freien Veranstaltungsreihe wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, Dichtung des Expressionismus und Dadaismus zu hören. Vorgetragen wird sie z. T. von den Dichtern selbst, z. T. von Interpreten unserer Zeit.
Jede Veranstaltung ist in sich geschlossen. Die Termine werden mit dem jeweiligen Programm an der Bibliothekstür und am Raum GB 3/129 angeschlagen. Für die Teilnahme an dieser Veranstaltungsreihe werden keine Scheine ausgegeben.

NIEDERLÄNDISCH

(für Hörer aller Abteilungen)

Die personelle Besetzung des Lektorates für Niederländisch steht für das Wintersemester 1978/79 noch nicht fest. Die Ankündigungen können daher nur unter Vorbehalt gemacht werden. 050365 N.N.

0,0,0,0
Niederländisch für Anfänger
2st, Fr 9 - 11 GB 04/411
250, 12 / 11 32 31, 111
050366 N.N.
0)0)00 n.n.
Niederländisch für Fortgeschrittene
2st. Fr 11 _ 13 GB 05/707
400
,
050367 N.N.
Niederländische Konversation
2st. Mi 9 - 11 GB 04/358
040040 N N
050368 N.N.
Niederländisches Proseminar (I)
2st. Mi 11 - 13 GB 04/358
,
050369 N.N.
Niederländisches Proseminar (II)
2st. Di 15 - 17 GB 04/358
1

SKANDINAVISTIK

<u>Sprachpraktische Übungen</u>

(für Hörer aller Abteilungen)

Dänisch

050372 Jytte Vater M.A.

Dänisch für Anfänger

2st. Mo 10 - 12 GB 04/358

Offen für Studenten aller Semester, besonders Germanistikstudenten. Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines sind regelmäßige Teilnahme und das Bestehen der Prüfung am Ende des zweiten Semesters. Zugrundegelegt wird das Lehrbuch von Hildeman/Hedbäck: Laer dansk (Gjellerup, Kopenhagen). Anhand des Lehrund übungsbuch werden Phonetik, Formenlehre und Syntax durchgenommen. Ein Teil der Veranstaltungen finden im Sprachlabor statt. Das Schwergewicht liegt im ersten Semester auf dem Dänischsprechen und -Verstehen.

Anmeldung nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050373 Jytte Vater M.A.

Dänisch für Fortgeschrittene

2st. Mo 13 - 15 GB 04/358

Voraussetzung: Teilnahme an einem Anfängerkurs oder entsprechende Dänischkenntnisse. Das Lehrbuch "Laer dansk" von Hildeman/Hedbäck wird beendet. Die Sprachfähigkeit wird weiter ausgebildet und die Fähigkeit sich schriftlich auszudrüken wird gesibt. Am Ende des zweiten Semesters findet eine schriftliche Sprachprüfung statt.

Anmeldung nicht erforderlich. Beginn: Erste Semesterwoche.

050374 Jytte Vater M.A.

Dänische Konversations- und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

2st, Mo 15 - 17 GB 3/39

Themen und Texte werden mit den Teilnehmern vereinbart. Anmeldung nicht erforderlich. Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Norwegisch

050375 Solfrid Menge-Hjelmeland

Norwegisch für Anfänger

2st. Di 10 - 12 GB 04/511

Die Übung ist offen für Hörer aller Abteilungen, besonders für Germanistikstudenten. Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines ist das Bestehen der Klausur am Ende des zweiten Semesters.

Die Unterrichtssprache ist "bokmål". Durch mündliche und schriftliche Übungen werden Wortschatz und grammatische Strukturen eingeführt.

Lehrbuch: "Snakker du norsk?" von Arnestad/Hvenekilde in Verbindung mit einem auf Tonbändern aufgebauten Lehrprogramm.

Keine Anmeldung erforderlich.

Beginn: 10. Oktober

050376 Solfrid Menge-Hjelmeland

Norwegisch für Fortgeschrittene

2st. Di 13 - 15 GB 04/358

Die Fortgeschrittenenübung ist geeignet für Teilnehmer mit einigen Vorkenntnissen (einem Semester entsprechend). Ziel der Übung ist die $\mathbf{E}_{\mathbf{r}}$ weiterung des Wortschatzes und der Grammatikkenntnisse sowie die mündliche und schriftliche Beherrschung einfacher $\mathbf{T}_{\mathbf{e}}$ xte. Am Ende des Semesters findet eine Klausur statt.

Lehrbuch: "Snakker du norsk?" von Arnestad/Hvenekilde in Verbindung mit einem auf Tonbändern aufgebauten Lehrprogramm.

Keine Anmeldung erforderlich.

Beginn: 10. Oktober

050377 Solfrid Menge-Hjelmeland

Norwegische Konversations- und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

2st. Mo 15 ~ 17 GB 05/707

Voraussetzung ist die Teilnahme an Einführungs- und Fortgeschrittenenübung oder entsprechende Sprachkenntnisse. Das Sprachverständnis wird durch Lektüre, Konversation und Übersetzungsübungen vertieft.

Keine Anmeldung erforderlich.

Beginn: 16. Oktober

Schwedisch

050378 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedisch für Anfänger

2st, Mo 14 - 16 GB 04/511

Teilnehmer: Offen für alle Semester, besonders Germanistikstudenten. die eine schwedische Sprachprüfung ablegen wollen. Die Prüfung findet nach Absehluss des Fortgeschrittenenkurses statt. Der Unterricht wird durchgehend auf die freiwillige Arheit im Sprachlabor bezogen. Teilnehmerzahl: nicht begrenzt.

Anmeldung: nicht erforderlich Reginn: erste Semesterwoche Lehrbuch: Svenska för nybörjare (Svenska Institutet, Sthlm) wird gestellt.

050379 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedisch für Fortgeschrittene

2st. Mi 14 - 16 GB 04/358

Voraussetzung: Teilnahme an einem Anfängerkurs. Das Sprachverständnis wird durch Zeitungslektüre, Konversation und Übersetzungen vertieft. Die Kandidaten für die schwedische Sprachprüfung werden auf diese vorbereitet.

Anmeldung: nicht erforderlich Reginn: erste Semesterwoche Das Lehrbuch : Svenska för nybörjare, del II wird gestellt.

050380 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedische Konversation und Landeskunde (Oberstufe)

1st. Mi 17 - 18 GB 04/358

Dieser Kurs ist geeignet für die jenigen, die ihre schwedischkenntnisse über den Fortgeschrittenenkurs hinaus vertiefen wollen. Hier wird hauptsächlich anhand von leichteren Texten Konversation betrieben. Beginn: erste Semesterwoche

050381 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedische Grammatik und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

1st. n.V.

In diesem Kurs können Teinehmer mit guten Sprachkenntnissen grössere. stilistische Sicherheit erlangen und ihre Masdrucksweise differenzieren lernen.

Vereinbarung über die Zeit in der Sprechstunde

050382 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Sprachlaborübungen zur Phonetik und Intonation des Schwedischen

3st. Fr 13.30 s.t. - 16

Die Sprachlaborübungen stehen allen Teilnehmern an den Schwedischkursen zusätzlich offen. Sie dienen auf allen Stufen der individuellen Hilfeleistung und Einübung in die Sprache. Nebeneinander werden an der Phonetik und Intonation, sowie an der Grammatik gearbeitet. Daneben besteht für Fortgeschrittene die Möglichkeit, sich in schwedische Literatur, Dramen und Lyrik einzuhören.

Einführungsübungen

O5O383 Dr. Else Ebel

Einführung in das Altwestnordische (Altisländische)

2st. Di 16 - 18 GB 05/707

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsübung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Anhand der altisländischen Sprache führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Grammatische Übungen und Lektüre werden miteinander verbunden, und auch die Kulturgeschichte der Nordgermanen wird anhand von Textauszügen und Lichtbildern bezücksichtigt. Fin detaillierter Stoff-und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen verteilt. Fine kurze Übersicht über die altisländische Grammatik wird auf Wunsch ausgegeben. Zu Semesterende findet (gemäss der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlussklausur statt.

Text: Die Waräger. Ausgewählte Texte zu den Fahrten der Wikinger nach Vorderasien. Hrsg. von F. Ebel, Tübingen 1978, Verlag Niemeyer.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche. Anmeldung nicht erforderlich.

Lektüreübungen

O5O384 Dr. Else Ebel

Eddische Spruchdichtung

2st. Do 16 - 18 GB 04/516

Für diese Lektüreübung wird der erfolgreiche Besuch eines Einführungskurses in das Altisländische vorausgesetzt, bezw. anderweitig erworbene altisländische Sprachkenntnisse. Sie ist vor allem gedacht für Studenten der Skandinavistik oder für Germanisten, die das Altisländische als Teilgebiet im Rahmen des Staatsexamens wählen wollen. Zentrales Thema der Übung ist die Lektüre der in der Lieder-Edda überlieferten Spruchdichtung, die zu der ältesten schriftlich überlieferten Literatur des Nordens gehört. Im Zusammenhang mit der Lektüre -vornehmlich der Hávamál - werden einige Themenkreise aus der nordischen Literatur-und Kulturgeschichte besprochen.

Text: Edda. Die Lieder des Codex regius nehst verwandten Denkmälern. Hrsg.von G.Neckel. 4.Aufl.von Hans Kuhn, nebst Wörterbuch, Heidelberg 1962,1968

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche. Anmeldung nicht erforderlich.

050285 Prof. Dr. Fritz Paul

Altnordische Lektüre: Gîsla saga Súrssonar

1st. Do 10 - 11 GB 3/39

Diese Ubung hat propädeutische Funktion für das Hauptseminar "Isländerssgas". Es werden schwierigere Textpassagen gemeinsam übersetzt und diskutiert. Im Hauptseminar bleibt dadurch mehr Zeit für wissenschaftliche Fragestellungen. Diese Veranstaltung kann auch zu Übungszwecken ohne gleichzeitige Teilnehme sm HS besucht werden.

Textkopien werden gegen Unkostenbeteiligung bereitsgestellt. Hinreichende Lesefertigkeit im Altisländischen (Altwestnordischen) wird vorauggesetzt.

Ubersetzungshilfe: Die Saga von Gisli Sursson. Stuttgart: Reclam 1976 (Reclams Universalbibliothek 9836)

Anmeldung nicht erforderlich

Beginn lt. Anschlag

O5O386 Dr. Else Ebel

Einführung in das Altschwedische

2st. Do 14 - 16 GB 4/131

Dieser Einführungskurs in die altschwedische Sprache (der an Stelle des im Vorlesungsverzeichnis angekundigten Froseminars "Die Wikinger in England" abgehelten wird) ist für Studenten des Faches Skandinavistik gedacht. Die erfolgreiche Teilnahme en einer Einführung in das Altisländische und/oder in das Neuschwedische (evtl.auch in das Neudänische oder in das Norwegische) wird vorausgesetzt. Es werden in der Hauptsache altschwedische Texte gelesen, daneben wird die altschwedische Grammatik vor allem in den Punkten, in denen sie von der altisländischen wesentlich abweicht, behandelt.

Text: A.Noreen, Altschwedische Crammatik. Halle 1904 E. 'essén, Fornsvenska Texter. 3.Aufl.Kph.1967 (Nord.Filologi. Serie A.Texter)

Anmeldung und weitere Auskünfte in meiner Sprechstunde.

050387 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Finlandssvenska texter

2st. Mi 12 - 14 GB 3/38

I den finlandssvenska litteraturen har efter Johan Ludvig Runeberg (1804-1877) ingen haft så stort inflytande på sin eftervärld som Edith Södergran (1892-1923). Hon står som främsta representant för "modernismen" den rörelse, som omsatte den europeiska expressionismen i Finland och Sverige. Vi skall försöka göra en överblick över den finlandssvenska litteraturen från 1900 med hjälp av representäva texter, med tyngåpunkten lagd på Edith Södergran. Goda kunskaper i svenska är förutsättning

Litteratur:

Th. Warhurton:Den finlandssvenska

John Landquist: Modern svensk litteratur i Finland, 1929 Bengt Holmqvist: Modern finlandssvensk litteratur. 1951

Hans Lindström: Finlandssvensk nittonhundratalslitteratur, 1965

050388 Prof. Dr. Fritz Paul

Romane des "Modernen Durchbruchs" (1870 - 1900)

2st. Mi 13 - 15 GB 3/39

Im "Modernen Durchbruch", der "klassischen" Epoche der skandinavischen Literaturen werden - besonders ausserhalb Skandinaviens aufgrund der weltliterarischen Dominanz der Dramatiker Ibsen
und Strindberg häufig die herausragenden literarischen Leistungen
in den anderen Gattungen (Epik, Lyrik) übersehen.
Diesem Proseminar über ausgewählte Romane kann, bei genügendem
Interesse, ein Hauptseminar über den Beginn der modernen Lyrik
folgen.

Anhand dreier literaturgeschichtlich ausserordentlich wichtiger Romane (Strindberg: Röda rummet, "Das rote Zimmer", 1897, Jacobsen: Niels Lyhne, 1880, Hamsun: Sult, "Hunger", 1890) soll neben der Repräsentanz der drei skandinavischen Hauptliteraturen auf dem Gebiet der Prosaepik vor allem der Stilwandel vom katuralismus zum Impressionismus innerhalb des Modernen Durchbruchs aufgezeigt werden.

Hinreichende Lesefertigkeit in einer skandinavischen Sprache (Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch) wird vorausgesetzt. Das Proseminar wird für Skandinavistik oder Neugermanistik angerechnet.

Die Originaltexte werden gegen Unkostenbeitrag als Kopien zur Verfügung gestellt.

Ubersetzungshilfen: Das rote Zimmer-Goldmanns Taschenbücher 566, Niels Lyhne-Insel Taschenbuch 44; Hunger-Bibliothek Suhrkamp oder in: Hamsun: Sämtliche Romane und Erzählungen (List/bzw. Wiss. Buchgesellschaft - sehr preiswert!).

Anmeldung: In den Sprechstunden

Beginn: lt. Anschlag

Hauptseminar

050390 Prof. Dr. Fritz Paul

Isländersagas

2st. Do 11 s.t. - 12.30 GB 3/39

Mit der Gattung der "Isländersagas" hat der Norden einen bedeutenden Beitrag zur Prosaliteratur des europäischen Mittelalters geleistet.

In diesem Seminar sollen vor allem die Hauptprobleme der Sagaforschung der letzten Jahrzehnte diskutiert werden (u.a. Probleme der Entstehung und Überlieferung, Buch- und Freiprosalehre,
Verfasserfragen, Historizität und Piktionalität, Beziehungen
zur kontinentalen Literatur, Gattungspoetik).
Um dabei unnötige Abstraktionen zu vermeiden werden die genannter
Probleme an einem konkreten Text, der Gisls saga, erörtert.
Eine vorgeschaltete Lektüre dieser Saga (vgl. Vorl. Nr. 050285)
soll der Erarbeitung dieses Textes dienen.
Hinreichende Kenntnisse des Altisländischen (Altwestnordischen)
sind erforderlich.
Das Hauptseminar wird für Sksndinavistik oder Altgermanistik
angerechnet.

Literaturhinweis: K. Schier: Sagaliteratur. Stuttgart 1970 (=Sammlung Metzler 78) (mit ausführl. Literaturangaben). (Neuere Literatur wird nachgetragen)

Wörterbuch: Baetke: Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur. Berlin. Nachdruck 1976 (Wias. Buchgesellschaft Nr. 7066).

Anmeldung: in den Sprechstunden

Beginn: lt. Anschlag

Oberseminar

050391 Prof. Dr. Fritz Paul

tbungen zur wissenschaftlichen Urteilsbildung an skandinavistischen Neuerscheinungen

1st. n.V. p

Für Doktoranden, Magister- und Staatsexamenskandidaten. Nur nach persönlicher Aufforderung oder Anmeldung in der Sprechstunde. Termin- und Them enabsprache in der eraten Sitzung.

Beginn: lt. Anschlag bzw. schriftlicher Mitteilung.